

Amtsblatt Chemnitz

»Mit großer Besorgnis beobachtete ich die Vorgänge in der Partnerstadt Chemnitz. Düsseldorf steht an der Seite von Chemnitz, im Kampf gegen rassistische und ausländerfeindliche Hetze und Ausschreitungen. Zugleich appelliere ich an die Chemnitzer Stadtgesellschaft, sich eindeutig zu den demokratischen Grundwerten zu bekennen und Ausländerfeindlichkeit und Rechtsextremismus eine Absage zu erteilen. Ich bin zutiefst besorgt, dass diese Bilder und Nachrichten das Ansehen unserer Partnerstadt beschädigen, die ich selbst ganz anders erlebt habe. Umso wichtiger ist es, dass sich die demokratischen Kräfte zu Wort melden und ein klares Signal aussenden.«

Thomas Geisel, Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf

»Ich bin 71 Jahre alt und seit bald zwanzig Jahren Vorsitzender des Kulturbeirates. Ich bin stolz auf das Erreichte in Chemnitz. Aber ich sehe auch, dass viele Bürgerinnen und Bürger sich aus der öffentlichen Diskussion und Willensbildung zurückgezogen haben. Erst hatten sie das Gefühl, das läuft ja ohnehin in gewohnten Bahnen und meine eigenen Sorgen sind zu Recht vorrangig, dann entstand ein Gefühl, die hören mir ja gar nicht zu, die gehen sofort in Verteidigung oder Angriff über, wenn ich meine Probleme mit Zuwanderung und Sicherheit äußere. Ja, sie stellen mich gar auf die rechte Seite. Vielleicht hören sie mir zu, wenn ich mit den sogenannten Rechten lautstark mithalte. Das hat mich erschreckt. Ich will, dass jede Bürgerin und jeder Bürger auf Augenhöhe an der Gestaltung unserer Stadt in fruchtbarer Auseinandersetzung mitwirken kann. Dazu braucht es vielleicht neue Wege. Ich glaube fest daran, dass wir dann wirklich zeigen können, wie viele Bürgerinnen und Bürger mit Hoffnung auf ein besseres Zusammenleben wir sind.«

Egmont Elschner, Vorsitzender des Kulturbeirates der Stadt Chemnitz

»Aus Sicht der Wirtschaft werfen die Ereignisse der letzten Tage erst einmal ein äußerst schlechtes Bild auf Chemnitz. Unser aller Aufgabe ist es jetzt, hier aufzustehen und deutlich zu machen, dass die Stadt unendlich mehr ist als inakzeptable Äußerungen von unser demokratisches Wertesystem in Frage stellenden Radikalen an den politischen Rändern unserer Gesellschaft. Dazu bedarf es einer selbstbewussten, kraftvollen Haltung. Wir haben alle die Berechtigung stolz zu sein, auf das, was die Bürger und Unternehmer der Region in den letzten 25 bis 30 Jahren bei schwierigsten Startbedingungen geleistet haben. Gerade jetzt ist daher die Bewerbung der Stadt zur Europäischen Kulturhauptstadt eine riesige Chance, kulturvoll, vorurteilsfrei und ohne Angst vor unangenehmen Themen in die wertschätzende Diskussion mit allen unser Gemeinwesen tragenden Säulen – der Mitte der Gesellschaft – einzutreten. Denn das, was in Chemnitz die Menschen besonders bewegt und zu diskutieren ist, ist nicht nur für Deutschland sondern letztlich auch für ganz Europa von zentraler Bedeutung.«

Gunnar Bertram, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Chemnitz

»Der schändliche Mord an Daniel H. hat große Verunsicherung in Chemnitz hervorgerufen. Die Demonstrationen am letzten Wochenende haben dieser Verunsicherung Ausdruck gegeben. Aber bei allem Verständnis für die Sorgen und Ängste der Chemnitzer Bürger gibt es keine Rechtfertigung, unsere demokratischen Strukturen zu beschädigen. Es ist zu verurteilen, dass die Tat für rassistische Hetze instrumentalisiert wird. Als Handwerk sagen wir: Es ist zwingend erforderlich, mit politischer Bildung dem Extremismus die Basis zu entziehen. Demokratieverständnis und eine respektvolle Debatte müssen viel mehr als jetzt fester Bestandteil der schulischen Bildung sein.«

Dietmar Mothes, Ehrenpräsident der HWK Chemnitz

»Mit Bestürzung haben wir von den gravierenden Vorkommnissen in Chemnitz erfahren. Die eskalierende Gewalt, die die Stadt Chemnitz neulich erlitt, missachtet die Gesetze des Rechtsstaates und droht dem sozialen Zusammenhalt, der für das heutige Europa wesentlich ist. Ich weiß, dass Sie [Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig] sich mit aller Kraft für die Aufrechterhaltung von Recht und öffentlicher Ordnung zum allgemeinen Wohl Ihrer Stadt einsetzen. Im Namen des Gemeinderates, der Stadtverwaltung und in meinem eigenen Namen, bringe ich Ihnen in diesen schwierigen Stunden die volle Unterstützung der Partnerstadt Mulhouse zum Ausdruck.«

Michèle Lutz, Oberbürgermeisterin der Stadt Mulhouse

CHEMNITZ IST WEDER GRAU NOCH BRAUN

»Die Stadt Chemnitz hat in den letzten Jahrzehnten eine beeindruckende Entwicklung gemacht. Aus einer grauen Betonwüste hat sich ein Stadtbild entwickelt, das eine hohe Lebensqualität und ungeahnte Entfaltungsmöglichkeiten bietet. Chemnitz hat historisch bedingt reichhaltig Platz für wirtschaftliche und kulturelle Aktivitäten. Diese weiter zu entwickeln sollte Priorität für alle Chemnitzer Einwohner haben.

Leider ist das Bewusstsein darüber, wie politische Prozesse in unserem Land organisiert sind und verlaufen, bei vielen Mitbürgern zu wenig bekannt. Die vielfältigen Möglichkeiten der Partizipation, sei es durch Vereine, Religionsgemeinschaften oder politische Parteien werden von 'frustrierten' Bürgern nicht wahrgenommen. Hier kommt es darauf an, die Bürger über ihre Möglichkeiten zu informieren und sie in entsprechende Institutionen und Prozesse einzubinden. Es reicht nicht, sich auf der Straße oder in den sozialen Medien über die Schließung des lokalen Kindergartens oder die Sicherheitslage im Stadtzentrum zu echauffieren. Es erfordert ein hohes Maß an Engagement und Geduld vermeintliche oder tatsächliche Missstände in einer freiheitlichen Gesellschaft zu beheben. Die Alternative wäre die Diktatur.«

Nancy Gibson, Leiterin der Städtische Musikschule Chemnitz

»Mit Bestürzung haben wir den schrecklichen Mord und das anschließende Geschehen in der Stadt Chemnitz verfolgt. Das ist alles so gar nicht vereinbar mit den sehr positiven Eindrücken, die wir im Rahmen der Basketball-U20-Europameisterschaft in Chemnitz gewinnen durften. Freundlich, weltoffen, tolerant und unternehmungslustig, so ist uns die Stadt Chemnitz mit ihren Bürgerinnen und Bürgern entgegengetreten und so bleiben sie und ihre Stadt für uns auch in Erinnerung. Dies gilt auch für die gesamte europäische Basketballfamilie, die die Gastfreundschaft in der Stadt Chemnitz über zehn Tage sehr genossen hat. Durch die aktuellen Vorfälle wird Chemnitz zu Unrecht als das Symbol für den Fremdenhass in Deutschland wahrgenommen. Die Stadt muss fast alleine für eine gesamtgesellschaftliche Problematik den Kopf hinhalten. Damit wollen wir überhaupt nichts schönreden, denn die vielen Berichte und Statements zeigen ja leider, dass es auch in Chemnitz diese unsäglichen Wutbürger gibt, die das große Ganze negativ beeinflussen. Wir wissen aber auch, dass in Chemnitz ganz viel getan wird, um Zeichen zu setzen. Das kurzfristig auf die Beine gestellte Konzert, die große Resonanz darauf und die Kundgebungen sind nur einige Beispiele dafür, dass Chemnitz gegen rechts aufsteht und zeigt, dass nicht die Wutbürger das Volk sind, sondern die weltoffenen und toleranten Menschen in Ihrer Stadt.«

Ingo Weiss, Präsident Deutscher Basketball Bund

Heinz Schoenwolf, U20-EM-Direktor

»Wir sind angesichts der Ereignisse der vergangenen Woche stark erschüttert und tief betroffen. Die TU Chemnitz verurteilt Gewaltverbrechen, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus auf das Schärfste. Wir sind bestürzt über den gewaltsamen Tod des jungen Mannes am 26. August und die darauffolgenden, durch nichts zu rechtfertigenden fremdenfeindlichen und rassistischen Übergriffe, Ausschreitungen und Randalen. Die TU Chemnitz hat neben zahlreichen Beschäftigten verschiedener Nationalitäten bundesweit einen der höchsten Anteile internationaler Studierender und ist zugleich die internationalste Universität in Sachsen. Damit steht sie für Weltoffenheit, Vielfalt und ein friedliches Miteinander. Die Bilder der vergangenen Woche, geprägt von Gewalt, Hass und Hetze, stehen in einem diametralen Gegensatz zum Selbstverständnis und zur gelebten Kultur an unserer Universität. Chemnitz hat sich in den letzten Jahren in diversen Bereichen durch das großartige Engagement vieler hervorragend entwickelt. Dafür steht neben der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung nicht zuletzt auch die Entwicklung des Wissenschaftsstandorts Chemnitz und damit unserer Universität. Es hat uns schwer getroffen, dass die Ereignisse der letzten Tage diesem Engagement und dieser Entwicklung massiv zuwiderlaufen und aktuell das Bild von Chemnitz dominieren. Die TU Chemnitz ist sich ihrer regionalen Verantwortung bewusst und wird die von ihr gelebten Grundsätze der Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Weltoffenheit weiterhin selbstbewusst nach außen tragen.«

Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz

»Die Mitarbeiter der Kunstsammlungen Chemnitz und ich empfinden tiefes Mitgefühl für die Angehörigen des getöteten Mannes und verurteilen auf das Schärfste die daraus entstandenen gewalttätigen Auseinandersetzungen. Es ist nicht Aufgabe des Bürgers, sondern der Polizei und Justiz, die Umstände der Tat aufzuklären und angemessene Konsequenzen zu ziehen. Als international agierende Kulturinstitution stehen wir für Weltoffenheit und Toleranz. Wir verurteilen entschieden jegliche Art der Diskriminierung und rassistischen Gewalt. Die Szenen der letzten Tage erschüttern uns zutiefst. Wir lehnen diese Form der Auseinandersetzung und Herabwürdigung anderer Menschen ab. Sie ist einer offenen und liberalen Gesellschaft unwürdig und schadet darüber hinaus nachhaltig der Stadt und der Region. Vor dem Hintergrund der Ausschreitungen und Demonstrationen der letzten Woche interessiert mich, wie wir als offene Gesellschaft mit dieser offensichtlich ausländerfeindlichen und nationalistischen Minderheit umgehen können, auch mit Blick auf die Wahlen im kommenden Jahr. Wie können wir die Zivilgesellschaft stärken? Ich würde die Rolle von Kunst und Kultur in einer solchen Krisensituation nicht überschätzen. Ich plädiere aber dafür, dass sich die Kunst- und Kulturszene unmissverständlich einbringt – Räume eröffnet, die Sicherheit bieten, in denen aber auch Rassismus und Angriffe auf die Menschenwürde deutlich als Verstöße gegen die liberale Grundordnung unserer Gesellschaft benannt werden. Und in denen mit Respekt vor Menschenwürde und Grundgesetz kontroverse und unbequeme Diskussionen stattfinden können.«

Dr. Frédéric Bußmann, Generaldirektor der Kunstsammlungen Chemnitz

»Auch wenn jemand Angst hat vor sozialem Abstieg, vor Fremden oder kriminellen Ausländern, begründet das nicht den Schulterschluss mit Hass, Hetze und Rechtlosigkeit. Unfassbar, dass sich Unzufriedene in Nazidemos einreihen und diese auch nicht verlassen, wenn neben ihnen der faschistische Gruß gezeigt wird. Da ist nicht der kleinste Funken Demokratieverständnis. Wir sollten das Grundgesetz nicht nur auf die Straße stellen, sondern es flächendeckend an alle Haushalte und Schulen verteilen. Und die wichtigsten Artikel könnte das Amtsblatt in einer Fortsetzungsreihe kommentieren.«

Sabine Kühnrich, Arbeitsgruppe Chemnitzer Friedenstag

Künstler setzen ein Zeichen

Gemeinsam stärker – Kultur für Offenheit und Vielfalt

Die Theater Chemnitz wollen unter dem Titel »Gemeinsam stärker – Kultur für Offenheit und Vielfalt« mit der Aufführung von Ludwig van Beethovens Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125 ein Zeichen setzen und den Tendenzen zu Fremdenfeindlichkeit, Hetze und Gewalt konsequent entgegenzutreten.

Unter der musikalischen Leitung des Generalmusikdirektors Guillermo García Calvo werden Solisten und Chöre der Oper Chemnitz, die Robert-Schumann-Philharmonie, außerdem die Singakademie Chemnitz, der Universitätschor der TU Chemnitz sowie Mitglieder verschiedener, teils überregionaler Chöre zu erleben sein. Darüber hinaus werden auch die Theatersparten Ballett, Schauspiel und Figurentheater dieses Open-Air-Konzerts mitgestalten. »An den Chemnitzer Theatern sind Künstler vieler Nationalitäten beschäftigt, die besorgt auf



die Entwicklung der vergangenen Tage schauen. Wir wollen, dass Chemnitz für diese Mitarbeiter und alle Bürger

eine Stadt der Diskursoffenheit ist und bleibt, die den Titel Kulturhauptstadt verdienen kann - mit einer

Kultur, die Respekt im Miteinander lebt.« (Dr. Christoph Dittrich, Generalintendant)

Der Eintritt zu diesem Konzert der Theater Chemnitz ist frei.
www.theater-chemnitz.de

Sachsengespräch im Zeichen der Ereignisse

Das Sachsengespräch vom vergangenen Donnerstag im Stadion war lange vorher geplant. Das Format, mit dem Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer und seine Kabinettsmitglieder mit Bürgerinnen und Bürgern seit drei Jahren ins Gespräch kommen, stand naturgemäß unter dem Eindruck der Geschehnisse der vorangegangenen Tage. Über 500 Chemnitzerinnen und Chemnitzer wa-

ren gekommen, mit ihnen über 100 Journalisten aus aller Welt, die seit Tagen aus der Stadt berichteten.

Ministerpräsident Michael Kretschmer versicherte den Bürgern, nicht zur Tagesordnung überzugehen, wenn ein Mensch zu Tode gekommen ist und nach allem, was danach gekommen ist. ... »Ich weiß, dass viele Menschen sich ungerechtfertigt behandelt füh-

len.« Demokratie und Rechtsstaat seien für ihn jedoch nicht verhandelbar.

Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig fasst den Abend so zusammen: »Die Veranstaltung war von Offenheit geprägt. Die Wortmeldungen waren authentisch und haben Meinungen und Gefühle der Menschen beschrieben. Es war der richtige Zeitpunkt, um miteinander zu reden.« Die Themen

in den Diskussionsrunden, in denen sich Kretschmer und seine Ministerinnen und Minister den Gästen fast zwei Stunden lang stellten, standen dann auch unter dem Eindruck der Ereignisse: Ängste um gefühlte und tatsächliche Kriminalität, das Sicherheitsempfinden, Rechtsextremismus. Die Berichterstattung über Chemnitz und daraus resultierende Sorgen um den Ruf der Stadt und des Freistaates.

Die Folgen der (illegalen) Zuwanderung – und wie Integration gelingen könne. Und letztlich auch die Themen, die die Chemnitzerinnen und Chemnitzer in ihrem Alltag immer wieder beschäftigen: Dass in den Schulen nach wie vor Lehrer fehlen, dass der Kindergarten um die Ecke geschlossen ist, um schnelle Internetverbindungen und Fachkräftemangel.

Erste Projektideen von Stadt und Initiativen aus Chemnitz

Nach den Geschehnissen der letzten Woche in Chemnitz wurden in einem Pressegespräch Projekte der Stadt und von Initiativen vorgestellt. Diese beruhen auf drei Säulen:

1. Im Gespräch bleiben
2. Chemnitz ist weder grau noch braun
3. Gemeinsam stärker – Kultur für Offenheit und Vielfalt

Bei der ersten Säule wird die Stadt Chemnitz in Zusammenarbeit mit der Staatsregierung weitere Veranstaltungen des Bürgerdialogs organisieren. So ist noch für den September eine Dialogveranstaltung unter dem Titel »Wie sicher ist Chemnitz?« geplant, zu der neben städtischen Vertretern auch die Polizeidirektion Chemnitz und die Landesregierung anwesend sein werden. Im Oktober folgt ein Bürgerdialog zum Thema Zuwanderung. Oberbürgermeisterin Ludwig hat

hierzu Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel nach Chemnitz eingeladen. Voraussichtlich am 9. November soll es eine wissenschaftlich begleitete Veranstaltung zum Thema Rechtsextremismus geben. Außerdem bieten die regulären Einwohnerversammlungen (u.a. am 26. Oktober 2018 für Chemnitz Mitte) die Gelegenheit, sich zu konkreten Themen aus dem Wohnumfeld mit der Oberbürgermeisterin und den Bürgermeistern auszutauschen und gegebenenfalls konkrete Maßnahmen zu besprechen.

Unter dem Motto »Chemnitz ist weder grau noch braun« haben sich engagierte Chemnitzer Bürger, Unternehmer und Wissenschaftler zusammengefunden. Im Aufruf heißt es: »Chemnitz hat alles: seine guten Seiten und seine Probleme. Womit wir nicht leben können, sind Hass, Gewalt, Intoleranz und vor allem Wegschauen. Das ist der Nährboden, auf dem Demokra-

tiefeindlichkeit wächst. Das macht Angst. Aber aus der entsteht der Mut, den es jetzt von uns Bürgern braucht. Wir müssen uns den Wahrheiten stellen. Wir müssen aber auch bei der Wahrheit bleiben. Dafür brauchen wir achtsame Medien. In den letzten Jahren ist durch viele aktive und motivierte Menschen aus einer grauen Stadt ein buntes, lebenswertes Chemnitz geworden, fast schon eine Komfortzone. Aus der müssen wir jetzt wieder raus. Wir müssen und wollen uns wieder einschalten, damit aus bunt nicht braun wird. Wir wollen Diskriminierung in Respekt, Blindheit in Bildung und Gegeneinander in Miteinander verwandeln. Vor allem wollen wir zeigen, dass in unserer Stadt die Mehrheit demokratisch und offen denkt. Diese Verantwortung muss jeder für sich übernehmen. Wir danken allen, die uns dabei unterstützen, ein friedliches Miteinander neu zu entfachen.« ■

Wortmeldung

Angesichts der jüngsten Ereignisse in Chemnitz meldeten sich Schüler und Lehrer des Luttrellstown Community Colleges, Dublin mit folgendem Schreiben bei der Musikschule Chemnitz. Die irischen Schüler und Lehrer pflegen Kontakte im Zuge eines Musik- und Sprachaustauschprogramms mit der Städtischen Musikschule Chemnitz und dem Karl-Schmidt-Rottluff Gymnasium, Chemnitz.

»Liebe Schüler und Lehrer der Städtischen Musikschule Chemnitz und des Karl-Schmidt-Rottluff Gymnasiums Chemnitz, wir sind geschockt von den Ereignissen der letzten Tage auf Chemnitz' Straßen. Wir hoffen, dass es allen gut geht.

Wir schreiben euch und Ihnen heute diesen Brief, weil trotz der negativen Berichte in den Medien unsere schönen Erinnerungen an die Austauschwoche in Chemnitz im Dezember 2017 ungetrübt bleiben. Unsere Gastfamilien hätten nicht großzügiger und gastfreundlicher sein können. Sie haben uns beschenkt und taten alles,

damit wir uns bei ihnen zu Hause fühlten. Wir wurden respektvoll behandelt und zu keiner Zeit fühlten wir uns fremd oder isoliert – weder in der Familie noch irgendwo sonst. Chemnitz als Stadt präsentierte sich uns als gastfreundlich und als ein Ort, wo man sich wohl fühlen kann. Unsere Besuche am Chemnitzer Opernhaus und am Staatlichen Museum für Archäologie zeigten uns, was für eine weltoffene Stadt Chemnitz ist. Viele verschiedene Sprachen wurden überall gesprochen.

Wir möchten gern alle Schüler und Lehrer der Städtischen Musikschule Chemnitz und des Karl-Schmidt-Rottluff Gymnasiums, Chemnitz, wissen lassen, dass diese Ereignisse nichts daran ändern, dass unser Besuch ein wunderbares Erlebnis war und dass wir gerne weiterhin Fürsprecher für eine Fortsetzung dieses Austauschprogramms in der Zukunft sind.«

Schüler und Lehrer des Luttrellstown Community Colleges, Dublin, Irland

Azubis traten den Dienst bei der Stadt an

48 neue Auszubildende und Studenten haben vorige Woche ihren Dienst bei der Stadtverwaltung Chemnitz begonnen. Für die ausgeschriebenen Ausbildungsberufe lagen etwa 1000 Bewerbungen vor.

Zu den neuen Azubis gehören 17 Auszubildende im Beruf Verwaltungsfachangestellter, 7 Kaufleute für Büromanagement, 3 Notfallsanitäter, 2 Gärtner, 1 Tierpfleger sowie 1 Vermessungstechniker. Das Studium im gehobenen allgemeinen Verwaltungsdienst mit dem Abschluss Bachelor of Laws nehmen 12 Studenten auf und zum Sozialpädagogen mit den Abschluss Bachelor of Arts werden 5 Studenten ausgebildet. Mit den neuen Auszubildenden und Studenten lernen im September 2018 in der Stadtverwaltung über 200 junge Nachwuchskräfte.

Das Angebot der Berufe, für die eine Ausbildung begonnen werden kann, orientiert sich am Bedarf und kann daher von Jahr zu Jahr variieren. Die bedarfsorientierte Ausbildung wird genutzt, um den eigenen Bedarf an Nachwuchskräften zu decken und die Übernahmechancen der Auszubildenden in eine Festanstellung zu erhöhen. Insbesondere in den Verwaltungsberufen ist nicht nur der Bedarf, sondern



auch die Chance der Übernahme sehr hoch, denn in den kommenden Jahren verlassen viele Mitarbeiter altersbe-

dingt die Stadtverwaltung: Bis 2028 gehen mehr als 1.200 Mitarbeiter in Rente. ■ Foto: Lisa Eichhorst

Auskunft/Information
Wer sich für eine Berufsausbildung bei der Stadt bzw. ein entsprechendes Stu-

dium für 2019 interessiert, findet Informationen unter www.chemnitz.de/Ausbildung.

Chemnitzer um Meinung gefragt

Die Ergebnisse der ersten Bürgerumfrage in der Stadt Chemnitz liegen jetzt vor. Für die Umfrage wurden 6.000 zufällig aus dem Einwohnermelderegister ausgewählte Bürger im Alter zwischen 18 und 85 Jahren angeschrieben und gebeten, den beigefügten Fragebogen auszufüllen. Beteiligt haben sich zwischen dem 1. Mai und dem 30. Juni 2.662 Personen.
(Fortsetzung von Ausgabe 35/2018)

Nutzungsverhalten von Freizeit- und Kultureinrichtungen und -angeboten:

90 Prozent der Befragten gaben an, im letzten Jahr mindestens eine der zur Auswahl gestellten Freizeiteinrichtungen bzw. -angebote (ohne Cafés, Restaurants, Kneipen) mindestens einmal besucht oder aktiv genutzt zu haben. Besonders beliebt waren der Tierpark und das Wildgatter. So erklärten 59 Prozent der Befragten, diese Einrichtungen in den letzten 12 Monaten mindestens einmal besucht zu haben. Etwas mehr als jeder zweite gab an, mindestens einmal in der Stadthalle gewesen zu sein. Weniger genutzt wurden Stadtarchiv und Städtische Musikschule (jeweils 4 Prozent) und die Volkshochschule (7 Prozent).

Schulen und Kindertageseinrichtungen: Zur Einschätzung des baulichen Zustandes der Chemnitzer Schulen befragt, war im Bereich der Grundschulen ungefähr jeder zweite zufrieden oder sehr zufrieden (52 Prozent). Im Bereich der Oberschulen drückten 54 Prozent ihre

Unzufriedenheit aus. Ein eindeutigeres Bild zeigt sich im Bereich der Gymnasien und Berufsschulen. So waren 74 Prozent der Befragten, die eine Beurteilung abgeben konnten, mit dem Bauzustand der Gymnasien (sehr) zufrieden. Bei den Berufsschulen waren es 68 Prozent. Auf die Frage nach der Beurteilung des baulichen Zustandes der Kindertageseinrichtungen und Horte waren 69 bzw. 59 Prozent mit dem baulichen Zustand der Kindertageseinrichtungen und Horte zufrieden oder sehr zufrieden. Bei der Beurteilung der Betreuungsqualität im Kitabereich zeigten sich 68 Prozent mit der Betreuungsqualität (sehr) zufrieden. Im Hortbereich gaben 67 Prozent an, dass sie damit zufrieden bzw. sehr zufrieden sind. Auf die Frage, ob sie einen Platz in einer Wunschkitaeinrichtung für ihr Kind erhalten haben, erklärten 84 Prozent, nicht betroffen zu sein oder gaben keine Antwort. Von den verbleibenden 16 Prozent (415 Antworten) der Befragten antworteten drei Viertel, einen entsprechenden Platz bekommen zu haben. Bei diesem Abschnitt der Umfrage muss festgehalten werden, dass die Situation an Schulen und bei Kindertageseinrichtungen nur von einem Teil der Befragten beurteilt wurde. Dies hängt u.a. damit zusammen, dass die Teilnehmer keinen aktuellen Bezug mehr zu diesem Bereichen haben (z.B. aufgrund des Alters oder Kinderlosigkeit).

Mobilität und öffentlicher Personennah-

verkehr: Von den 1.557 Befragten, die Angaben zum Verkehrsmittel gemacht haben, das sie für den Weg zur Arbeit nutzen, bevorzugten 65 Prozent für ihren Arbeitsweg einen PKW. Circa 18 Prozent nutzen den öffentlichen Personennahverkehr. Noch eindeutiger sieht die Verkehrsmittelwahl in der Freizeit aus. 63 Prozent nutzen einen PKW. Weitere 16 Prozent greifen auf den öffentlichen Personennahverkehr und 11 Prozent auf das Fahrrad zurück. Auf die Frage nach den zwei wesentlichsten Gründen für eine seltene oder Nichtnutzung der öffentlichen Verkehrsmittel hatten die Teilnehmer die Möglichkeit aus acht Optionen auszuwählen. Die am häufigsten genannten Gründe waren die Optionen »zu teuer« und »ungünstige Verbindung«. So hielt ca. jeder Dritte Befragte den ÖPNV für zu teuer. Ein Viertel begründete die seltene Nutzung mit einer ungünstigen Verbindung.

Sicherheit und Ordnung: Bei der Frage nach dem Sicherheitsempfinden in der Gesamtstadt am Tag lieferte die Befragung ein uneinheitliches Bild. Mit 52 Prozent fühlen sich nur etwas mehr als die Hälfte der Befragten in der Stadt sicher, 44 Prozent gaben an, sich unsicher zu fühlen. Deutlich sicherer hingegen empfinden die Befragten den eigenen Stadtteil. Dies antworteten allein 82 Prozent. Deutlich unsicherer fühlen sich die Befragten hingegen in der Nacht. Hier antworteten nur noch 21 Prozent, sich in der Stadt sicher zu

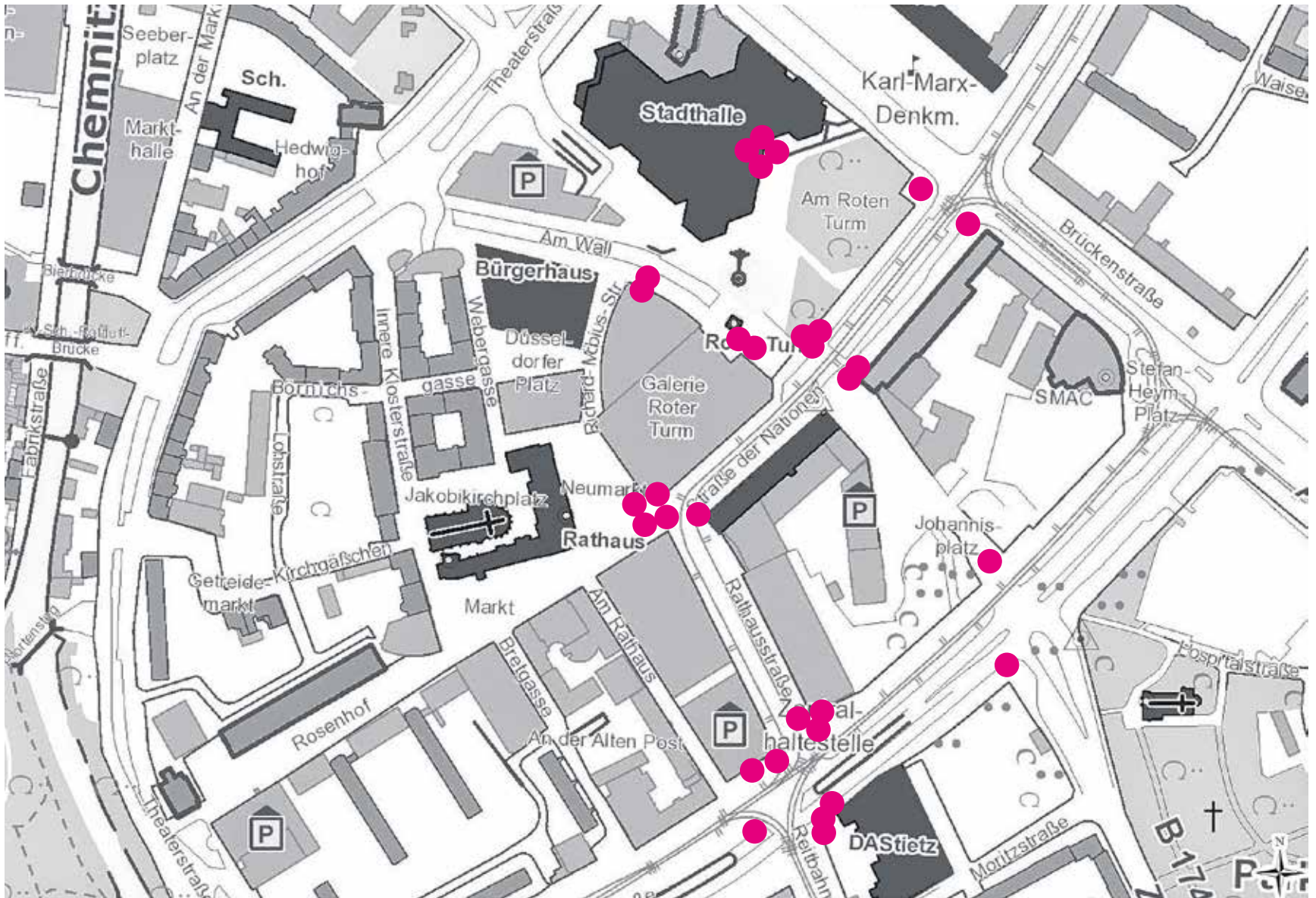
fühlen. Stattdessen gaben drei Viertel der Befragten an, sich nachts im gesamtstädtischen Maßstab unsicher zu fühlen. Auch im eigenen Stadtteil nimmt das Sicherheitsgefühl ab. Nur noch 61 Prozent fühlen sich hier sicher. Mit Blick auf die Präsenz der Polizei bzw. des Ordnungsamtes/Stadtordnungsdienstes im Wohnviertel ergibt sich ein gemischtes Bild. So hält ca. jeder Dritte Befragte diese Präsenz für »weder gut/noch schlecht«. Etwa jeder vierte Befragte äußerte seine Unzufriedenheit (sehr) schlecht. Sehr gut bzw. gut beurteilt die Präsenz der Polizei nur jeder Fünfte, die des Stadtordnungsdienstes nur jeder Zehnte. Allerdings antwortete bezüglich der Präsenz des Stadtordnungsdienstes auch jeder Dritte mit »kann ich nicht beurteilen« bzw. machte keine Angabe.

Verwaltung und Bürgerbeteiligung: Befragt nach der Nutzung bzw. Inanspruchnahme von Dienstleistungen der Verwaltung im Internet, der Behördenrufnummer 115 oder eines anderen Services gaben von den Teilnehmern nur zwischen 18 Prozent (Behördenrufnummer 115, anderer Service) und 31 Prozent (Internet) an, diese in den letzten 12 Monaten genutzt zu haben. Bei denen, die eine Leistung in Anspruch genommen haben, lag die Zufriedenheit in den drei Kategorien zwischen 89 Prozent beim Internet-Angebot und der Dienstleistung der Behördenrufnummer 115 und 87 Prozent bei der Inanspruchnahme eines anderen

Services. Bezüglich der Kenntnis darüber, welche Möglichkeiten bestehen, sich an der Gestaltung des Gemeinwesens zu beteiligen, sind die Ergebnisse recht unterschiedlich. Während die Einwohnerversammlungen (63 Prozent), Petitionen/Unterschriftensammlungen (57 Prozent) und die Bürgersprechstunde der Oberbürgermeisterin (53 Prozent) bei der Mehrheit der Teilnehmer bekannt waren, sind die übrigen Beteiligungsformen (u.a. Lokale Agenda 21, Bürgerplattformen, Onlinebeteiligungen, Bürgerforen) der Mehrheit eher weniger bekannt. Befragt nach den Themen der Bürgerbeteiligung, bei denen die Befragten zukünftig gern mitreden möchten, waren von den zur Auswahl gestellten 14 Themenbereichen die am häufigsten genannten Bereiche die Stadtentwicklung (29 Prozent), Zuwanderung/Integration (28 Prozent) und Öffentlicher Nahverkehr (22 Prozent).

Allgemeine Fragen zum Abschluss der Umfrage: Zum Abschluss der Befragung waren die Teilnehmer noch danach befragt worden, ob Sie wissen, dass die Stadt Chemnitz in diesem Jahr ihr 875. Stadtjubiläum begeht und sich um den Titel »Kulturhauptstadt Europas« für das Jahr 2025 bewirbt. 85 Prozent der Befragten waren sich des diesjährigen 875. Stadtjubiläums bewusst. Die Kenntnis um die Bewerbung als Kulturhauptstadt 2025 durch die Stadt Chemnitz fällt mit 75 Prozent etwas geringer aus. ■

Videoüberwachung in der Innenstadt



Standorte der Überwachungskameras in der der Chemnitzer Innenstadt. Montage: Pressestelle Stadt Chemnitz

Überwachungskameras am Roten Turm Foto: Lisa Eichhorst

Ab dem 1. Oktober startet in der Chemnitzer Innenstadt die Videoüberwachung. Mit 31 hochauflösenden Kameras im Außenbereich werden verschiedene Flächen videoüberwacht. **Welche rechtliche Grundlage rechtfertigt die Videoüberwachung?**

Grundlage für die Beteiligung der Stadt Chemnitz an der Einrichtung einer Videoüberwachung in der Innenstadt bildet ein Stadtratsbeschluss vom 23.5.18. Bildaufnahmen zur Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sind im Rahmen der geltenden Datenschutzgesetze möglich. Zudem regelt das Sächsische Polizeigesetz die Videoüberwachung an »gefährdeten Orten«.

Was soll damit verhindert bzw. verbessert werden?

Der Einsatz von optisch-elektronischer Sicherheitstechnologie in öffentlich zugänglichen großflächigen Anlagen und im öffentlichen Bus- und Straßenbahnverkehr stellt eine Maßnahme dar, um die Sicherheit der Bevölkerung zu erhöhen. Die Videoüberwachung dient der Vorbeugung von Ordnungswidrigkeiten, Straftaten, Vandalismus, Verunreinigungen, Belästigungen und daraus abgeleitet möglichen Gefahren für Bürgerinnen und Bürger, Gefahren für Reisende und Mitarbeiter des ÖPNV sowie der Vorbeugung von Vandalismus im Haltestellenbereich und den Fahrzeugen des ÖPNV. Auf diese Weise können Ordnungswidrigkeiten und

Straftaten verhindert und bei Bedarf das Bildmaterial zur Beweissicherung und Strafverfolgung genutzt werden. Die Videoüberwachung dient auch der Verbesserung des Sicherheitsgefühls der Bürger.

Wer ist daran beteiligt?

Es ist ein gemeinsames Projekt der Chemnitzer Verkehrs-AG, der C³ Veranstaltungszentren GmbH, der Polizeidirektion Chemnitz und der Stadtverwaltung Chemnitz.

An welchen Standorten sind die Kameras angebracht?

Die Kameras verteilen sich auf mehrere Flächen in der Innenstadt: Dem Bereich vor dem Eingang der Stadthalle, dem Park am Roten Turm, die Straße der Nationen zwischen Brückenstraße und Rathausstraße, die Zentralhaltestelle (Rathausstraße), die Haltestellen- und Gleisbereiche auf der Bahnhofstraße zwischen der Straße Am Rathaus und dem Johannisplatz und auf der Bahnhofstraße zwischen Reitbahnstraße und Zschopauer Straße, die Fläche vor dem Kulturkaufhaus »Das TIETZ« in Richtung Reitbahnstraße sowie der Haltestellen- und Gleisbereich auf der Reitbahnstraße zwischen Bahnhofstraße und Moritzstraße.



Wo befinden sich Kameras?

Die Videoüberwachung wird in Form von Hinweisschildern erkennbar gemacht, sodass Personen, die diese Fläche betreten, darauf aufmerksam gemacht werden. Weitere Informationen werden auf der Internetseite der Stadt Chemnitz hinterlegt.

Wer bearbeitet die Aufnahmen bzw. hat Zugriff darauf?

Die Projektpartner CVAG, C³ und Stadt Chemnitz erhalten als Live-Bild-Nutzer

nur Zugriff auf die ihnen gehörenden Flächen, also nur auf ihre jeweils zu überwachenden Aufnahme-flächen. Die Polizeidirektion erhält als Live-Bild-Nutzer Zugriff auf alle zu überwachenden Flächen.

Wie wird mit den Aufnahmen umgegangen?

Anlassbezogen erhalten das Ordnungsamt im Zusammenhang mit der Anzeige und Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten und die Polizeidirektion zur Verfolgung von Straftaten die Rechte zum Datenzugriff auf das gesamte Bildmaterial der Videokameras.

Werden die Aufnahmen dauerhaft gespeichert?

Die Kameras laufen 24 Stunden, es erfolgen Übersichtsaufnahmen der jeweiligen Flächen und die Daten werden auf einem separaten Server gespeichert. Automatisch nach 10 Tagen werden die Daten gelöscht oder innerhalb dieser Frist die entsprechenden Daten mit einer Strafanzeige an die Polizeidirektion oder die Staatsanwaltschaft übergeben oder innerhalb dieser Frist an die Stadt Chemnitz zur Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten.

Wie ist die Qualität der Aufnahmen? Was sind das für Kameras?

Es werden Kameras Panomera S4 und

Panomera S8 eingesetzt. Diese Kameras verfügen über ein Multifocal-Sensorsystem, welches sich besonders für die Videoabsicherung großer Flächen eignet.

Die permanente Erfassung und Aufzeichnung des Gesamtbildes ist gegeben. Es erfolgen eine automatische Helligkeits- und Verstärkungsregelung und ein automatischer Weißabgleich. Über den gesamten Objektraum wird eine Auflösung von größer als 125 px/m garantiert. Die aufgenommenen Bilder ermöglichen im Bedarfsfall eine Gerichtsverwertbarkeit. Das Videoüberwachungssystem verfügt über einen »Demo-Schalter«, um bei Veranstaltungen (z.B. angemeldete Demonstrationen) an denen eine Aufzeichnung grundsätzlich untersagt ist, die Videoüberwachungsanlagen abzuschalten.

Ist der Sächsische Datenschutzbeauftragte einbezogen?

Das gemeinsam durch die Projektpartner erarbeitete Konzept für die Videoüberwachung liegt dem Sächsischen Datenschutzbeauftragten vor. Dieser war von Beginn an über das Projekt informiert. Aktuell werden die abschließenden Maßnahmen umgesetzt, um sicher zu stellen, dass dem Datenschutz bis zur Inbetriebnahme in betrieblicher, technisch-organisatorischer und formaler Sicht genügt wird.

chemnitz.de/videoeuberwachung

Sportler geehrt



Beim 13. WIC-Firmenlauf ehrte die Stadt Chemnitz erfolgreiche Spitzensportler. Rebekka Haase, Christina Schwanitz, Kristin Gierisch, Joachim Eilers, Stefan Böttcher und Felix Rogge sowie Oliver Hörauf trugen sich ins Goldene Buch der Stadt ein. (v.l.n.r.) Trainer Jörg Möckel (li.) begleitete Rebekka Haase zur Ehrung der Stadt. Foto: Wolfgang Schmidt

Die Veranstalter des 13. WIC-Firmenlaufs in Chemnitz hatten bereits im Vorfeld einen neuen Teilnehmerrekord angepeilt. Das Ziel sei erreicht, meldet der Veranstalter: 9.000 laufbegeisterte Mitarbeiter, die für ihre Arbeitgeber starteten, wurden von 700 Unternehmen ins Rennen geschickt. Darunter waren auch 292 Angestellte der Stadtverwaltung. Deren Läuferzahl hatte sich im Vergleich zum Vorjahr um 44 erhöht.

176 Frauen und 116 Männer aus fast allen Bereichen der Stadtverwaltung setzten sich vom Hartmannplatz aus in Bewegung, um die Fünf-Kilometer-Strecke zu absolvieren. Allein schon das Sozialamt stellte 30 Sportler. Ebenfalls gingen 23 Auszubildende der Stadt an den Start.

Top-Athleten verewigen sich im Goldenen Buch

Bei einer Zeremonie auf der Bühne des WIC-Firmenlaufs wurden Athleten geehrt, die u.a. bei den jüngsten Europameisterschaften in Glasgow und Berlin sowie anderen Meisterschaften erfolgreich waren. Sie trugen sich am 5. September 2018 ins Goldene Buch der Stadt ein. Geehrt wurde Stefan Böttcher. Der Bahnradsportler hat Gold im Keirin, Silber im Sprint und Bronze im Teamsprint bei der EM errungen. Joachim Eilers, ebenfalls vom Chemnitzer Polizeisportverein, war beim 1000-Meter-Zeitfahren erfolgreich und erlangte Silber sowie Bronze

im Teamsprint. Gewürdigt hat die Stadt auch die Leistungen von Felix Rogge und Oliver Hörauf vom BFV Ascota Chemnitz. Rogge und Hörauf waren Mitglieder der deutschen Mannschaft bei den Goalball-Weltmeisterschaften im Juni 2018 in Malmö. Das deutsche Team errang dort die Silbermedaille. Kristin Gierisch vom Leichtathletik-Club Erdgas Chemnitz kehrte von den jüngsten Europameisterschaften mit einer Silbermedaille im Dreisprung zurück. Und Leichtathletin Christina Schwanitz gelang ein Silber-Wurf beim Kugelstoßen, während Rebekka Haase mit der 4 x 100 Meter Staffel den Bronze-Platz belegte. ■

Neue Schulen für Chemnitz

Informationsveranstaltung zu Schulinvestitionen bis 2024

- Entwicklung von Geburten- und Schülerzahlen
- Bestehende Kapazität vs. benötigte Kapazität
- Sofort- und Überbrückungsmaßnahmen
- Planungen der Schulinvestitionen (Standorte, Pläne, Kosten)

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit für Fragen und Diskussionen an folgenden Terminen:

Mittwoch | 19.09. | 18 Uhr
Pablo-Neruda-Grundschule, Speiseraum, Hoffmannstr. 35

Donnerstag | 27.09. | 18 Uhr
All in – Bürgerhaus am Rosenhof
Rosenhof 14

Donnerstag | 04.10. | 18 Uhr
Terra Nova Campus, Mensa
Heinrich-Schütz-Straße 61

Architekturpreis der Stadt: 19 Einsendungen eingegangen

Am Freitag, den 31. August 2018 ist die Bewerbungsfrist für den Architekturpreis der Stadt Chemnitz abgelaufen. Die Stadt Chemnitz freut sich über die Teilnahme der Bauherren- und Architektenschaft. Die insgesamt 19 eingereichten Arbeiten zeigen ein breites Spektrum an zeitgenössischer Architektur, innovativen Ideen und guter Gestaltung.

Mit der Auslobung 2018 wurde der Preis zum ersten Mal ausgeschrieben. Es konnten Bauwerke und Freiraumgestaltungen aller Art und Nutzung eingereicht werden, die in den Jahren 2013 bis 2018 im Stadtgebiet von Chemnitz fertig ge-

stellt worden sind. Umbauten waren zugelassen, sofern sie eine eigene schöpferische Gestaltungsleistung der Architekten erkennen ließen. Am 24./25. September wird eine unabhängige Jury in einer Sitzung die Preisträger ermitteln.

Die feierliche Preisverleihung findet am 8. November 2018 in Chemnitz statt, anschließend werden alle eingereichten Arbeiten ausgestellt und in einer Publikation veröffentlicht. ■

Weitere Informationen finden Interessierte im Internet unter www.architekturpreis-chemnitz.de.

Kita eingeweiht und Fördermittelscheck für weiteren Neubau übergeben

Im Stadtzentrum ist eine neue kommunale Kindertageseinrichtung entstanden. Baubürgermeister Michael Stötzer hat die barrierefreie Integrationskrippe in der Rembrandtstraße 13 bei einem Pressetermin am 31. August 2018 eröffnet. Die Einrichtung bietet Platz für 100 Kinder im Alter bis zu 3 Jahren. Derzeit besuchen 24 Kinder die Einrichtung, bis Dezember soll ihre Zahl auf 54 und bis Mai 2019 auf 81 ansteigen. Das pädagogische Team um Leiterin Dagmar Schön besteht aktuell aus 8 Erzieherinnen. Die Stadt plant in den kommenden Monaten weitere 12 bis 14 Erzieherinnen einzustellen.

Rund 4,6 Millionen Euro kosteten Planung, Bau und Außenanlagen dieser neuen Kindertageseinrichtung. Deren konzeptionellen Schwerpunkt beschreibt die Stadt als bedürfnisorientierte Pädagogik: Die Kinder werden nach ihrem Entwicklungsstand am Gruppengeschehen beteiligt. Dabei lernen sie voneinander, probieren aus und sammeln vielseitige Erfahrungen. Mit Interaktionsangeboten im Spiel laden die Erzieher die Kinder zum Entdecken und Ausprobieren ein. Das Erzieher-Team wird die Räume nach den Bedürfnissen der Kinder einrichten

und mit ihnen gemeinsam gestalten. Im Dezember 2018 – wenn sich die Kinder eingelebt haben – lädt das Team zum Tag der offenen Tür ein. Geplant ist bei dem Anlass auch die Namensgebung für die Kinderkrippe.

Fördermittel für weiteren Kita-Neubau

Kultusminister Christian Piwarz hat am 3. September 2018 in Chemnitz einen Fördermittelbescheid in Höhe von rund 3,8 Millionen Euro an Sven Schulze, Bürgermeister für Personal, Finanzen und Organisation der Stadt Chemnitz übergeben. Damit wird eine neue Kita an der Schloßstraße in Chemnitz gebaut. Diese Einrichtung soll 150 Betreuungsplätze anbieten, davon 50 für Kinder bis drei Jahre sowie sechs Plätze für Integrationskinder. In der barrierefreien Einrichtung können auch körperbehinderte Kinder betreut werden. Die Gesamtkosten des Bauvorhabens liegen bei rund 5 Millionen Euro. Die Fördermittel stammen aus dem Bund-Länder-Programm »Brücken in die Zukunft«. Den Fördermittelbescheid hat der Minister in der neuen Kinderkrippe in der Rembrandtstraße übergeben. ■



Am 3. September 2018 übergab der sächsische Kultusminister Christian Piwarz (Mitte) an Bürgermeister Sven Schulze (re.) in der neuen kommunalen Krippe Rembrandtstraße 13 einen Fördermittelbescheid für einen weiteren kommunalen Kita-Bau an der Schloßstraße. Foto: Peter Zschage

Behördenfest in Klaffenbach

Am 9. September 2018 von 11 bis 18 Uhr laden Chemnitzer Behörden zu ihrem mittlerweile 16. Sommerfest am Wasserteich Klaffenbach ein.

Dort vertreten sind u.a. Mitarbeiter des Bürgeramtes und des Ordnungsamtes. Die Chemnitzer Stadtverwaltung und Angestellte des Servicecenters beantworten Fragen zur bundesweiten Behördenrufnummer 115. Gewohnheitsmäßig ist Mitarbeitern der Verkehrsüberwachung das Interesse der Festbesucher sicher. Die Kollegen erläutern die Messtechnik eines Radarfahrzeuges ebenso wie die Funktionsweise eines transportablen Messgerätes. Das Sozialamt stellt den Besuchern seinen Fachbereich Senioren- und Behindertenhilfe, örtliche Betreuungsbehörde vor. Interessenten

haben hier die Möglichkeit, sich unter anderem über die Vorsorgevollmacht und Fragen des Betreuungsrechtes zu informieren. Außerdem geben die Mitarbeiterinnen des Seniorensozialdienstes Auskunft zu Hilfen und Unterstützungen beim Älterwerden. Sie beraten ebenso zu Unterstützungsangeboten bei der Pflege und Versorgung hilfebedürftiger Menschen. Welche Aufgaben das Gesundheitsamt hat, ist beim Behördenfest gleichfalls zu erfahren. So beantwortet ein Berater Fragen zu gesunder Ernährung. Daneben hat das Amt einen Mitmach-Parcours zu seinen spezifischen Themen vorbereitet. Auskunft zur Tätigkeit und den Aufgaben ihres Bereiches geben ebenso Mitarbeiter des Lebensmittelüberwachungs- und Veterinäramtes. Besonderer Besuchermag-



Besonders interessieren sich die Besucher für Feuerwehr- und Polizeifahrzeuge.
Foto: Pixelio Magippen

net beim Sommerfest der Behörden sind stets die Einsatzfahrzeuge der Chemnitzer Feuerwehr. Man kann einen Blick in deren Inneres werfen und die Feuerwehrleute zum Brandschutz befragen. An seinem Stand informiert der Abfallentsorgungs- und Stadtreinigungsbetrieb über die Sammlung und Kompostierung von Bioabfall. Bei einem »Bio-Rätsel« ist das Wissen der Festbesucher zu diesem speziellen Entsorgungsthema gefragt. Jene, welche die Fragen richtig beantworten, dürfen sich über einen essbaren Preis freuen. Jüngere Festbesucher können am ASR-Stand einen selbst gestalteten Tontopf mit Komposterde befüllen und diesen bepflanzen. Das ASR-Maskottchen EUMSI freut sich besonders auf die jungen Besucher des ASR-Standes. ■

Aus dem Stadtrat berichtet

Überplanmäßige Mittel für Baumaßnahmen an Schulen und einer Kita

Massive Preissteigerungen in der Baubranche stellen Gebäudemanagement und Hochbau der Stadt vor erhebliche Probleme. Preisentwicklungen sprengen das bisher kalkulierbare Gefüge. Deutlich wird das bei Ergebnissen öffentlicher Ausschreibungen. Projekte weisen so Mehrbedarfe aus, die meist kurzfristig gedeckt werden müssen, da sonst Vergaben nicht erfolgen können und Bauabläufe vakant sind bzw. Baumaßnahmen an sich in Frage gestellt werden müssen. Solche Mehrbedarfe entstehen bei den folgenden Investitionen: **Grundschule Glösa** (501.000 Euro); Josephinen Oberschule, Sanierung Sporthalle (121.500 Euro); **Grundschule Reichenhain** (44.060 Euro); Sporthalle Agnesstraße 11 (18.840 Euro); **Obere Luisen Grundschule** (12.600 Euro) Bei den folgenden Maßnahmen gibt es darüber hinaus weitere Gründe für gestiegene Kosten: **Grundschule Borna** (956.000 Euro): Mehrkosten bei den Baumeister-, Zimmerer- sowie Trockenbauarbeiten resultierten aus verborgenen Gebäudemängeln, welche unabweisbar abzustellen waren. Des Weiteren ergeben sich Mehrkosten durch Bauzeitverlängerungen durch vergaberechtliche Verzögerungen. Die Mehrkosten sind unter Umständen förderfähig. **Kita Walter-Ranft-Straße** (545.000 Euro): Aufgrund der erweiterten Nutzung des Objektes im Sockelgeschoss wird ein neuer Abwasseranschluss mit neuem Leistungssystem notwendig. Damit verbunden sind Mehraufwendungen im Bereich der Bodenplatte. Im Weiteren ergeben die Tragwerksplanung bzw. statische Anforderungen Mehrkosten. **Untere Luisen Oberschule** (76.000 Euro): Bei der vorbereitenden Planung der barrierefreien Zuwegung muss der betroffene Bereich trockengelegt werden, da ansonsten der behindertengerechte Zugang im Zusammenhang mit der noch ausstehenden Trockenlegung zurückgebaut werden müsste.

Stadt beteiligt sich am Bundesprogramm zur Sportstättenanierung Projektskizzen für Hauptstadion und Eisschnelllaufbahn werden eingereicht Die Stadt reicht für zwei Projekte Förderanträge im Bundesprogramm zur Sanierung kommunaler Einrichtungen

im Sportbereich ein: für den 1. Bauabschnitt bei der Rekonstruktion des Hauptstadions im Sportforum und die 400-Meter-Eisschnelllaufbahn im Eissportkomplex am Küchwald. Einen Projektauftrag hat das Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat am 31. Juli 2018 gestartet. Kommunen, die über Projekte verfügen, sollen entsprechende Projektskizzen beim Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) einreichen. Die Vorhaben sind von den Kommunen mitzufinanzieren, der Bundesanteil soll i. d. R. zwischen ein und vier Millionen Euro liegen. Der Fördersatz liegt bei bis zu 45 Prozent, der Eigenanteil der Kommunen beträgt demnach mindestens 55 Prozent. In Phase 1 des Antragsverfahrens soll eine Jury im BBSR bis voraussichtlich Mitte Oktober über die Auswahl der Projekte entscheiden. Der Stadtsportbund wurde im Eilverfahren beteiligt. Folgende Projekte reicht die Stadt ein: **Rekonstruktion des Hauptstadions**

1. BA: Geplant ist die Sanierung des Turmgebäudes, in dem künftig der Olympiastützpunkt Chemnitz/Dresden untergebracht werden soll. Die Zuschaueranlagen in der Südkurve sollen abgebrochen, die der Nordkurve sollen umgestaltet werden. Ost- und Westtribüne und der obere Umgang sollen saniert werden. Zudem sollen zwei Funktionsgebäude neu gebaut werden ebenso wie der Zielrichterturm. Die Stadt rechnet mit Kosten von rund 8,96 Millionen Euro – bei Höchstförderung verbleibt ein Eigenanteil von rund 4,93 Millionen Euro.

400-Meter-Eisschnelllaufbahn

Geplant ist die Sanierung der Eisschnelllaufbahn. Die geschätzten Baukosten betragen rund 8,67 Millionen Euro, der Eigenanteil beträgt rund 4,77 Millionen Euro.

Überplanmäßige Mittel für Sportstätten

Der Stadtrat hat die überplanmäßige Mittelbereitstellung für drei Baumaßnahmen an Sportstätten beschlossen. Die insgesamt 978.000 Euro kommen aus dem Haushaltsansatz für die Rekonstruktion des Hauptstadions im Sportforum, da sich der Bauablauf verzögert und die Mittel deshalb erst zu einem späteren Zeitpunkt benötigt werden. **Kleine Kunstturnhalle im Sport-**

forum: Hierfür wurden 1,5 Millionen Euro veranschlagt. Die öffentliche Ausschreibung musste jedoch bei mehreren Gewerken aufgehoben werden. Danach wurden freihändige Vergaben durchgeführt, deren Ergebnisse weit über den Kostenberechnungen lagen. Zur Sicherung der Arbeit des Bundestützpunktes Kunstturnen ist – auch mit Blick auf die Olympischen Spiele 2020 – die Erweiterung der Kunstturnhalle notwendig. Die Mehrkosten von 700.000 Euro werden bereitgestellt. **Turnhalle Klaffenbach:** Für die Baumaßnahme war zunächst 1 Million Euro geschätzt worden. Aus den Ausschreibungsergebnissen resultieren Mehrkosten aufgrund von Nachträgen (zusätzliche Arbeiten) und Neuplanungen der energetischen Versorgung. Insgesamt werden deshalb zusätzlich 228.000 Euro bereitgestellt.

Zufahrt zur Turnhalle Markersdorfer Straße: Auch hier übersteigen die Ausschreibungsergebnisse die geschätzten Kosten von 108.000 Euro. Da eine Zufahrt zum Sporthallenkomplex auch für die darauffolgenden Bauarbeiten an den Turnhallen erforderlich ist, sind zusätzliche Mittel in Höhe von 50.000 Euro notwendig.

Überplanmäßige Mittel u.a. zum Straßenerhalt

Der Stadtrat hat die Bereitstellung überplanmäßiger Mittel für Straßenerhaltungsmaßnahmen, den barrierefreien Ausbau von Haltestellen und den Eigenanteil bei der Erschließung des Schloßteichpavillons beschlossen. **Straßenunterhalt:** Für die Erhaltung der öffentlichen Verkehrsflächen für das verbleibende Jahr standen zum Zeitpunkt der Vorlagenerstellung nur noch ca. 700.000 Euro (aktuell 300.000 Euro) zur Verfügung. Damit lässt sich die Gewährleistung der Verkehrssicherungspflicht nicht umsetzen. Aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre werden mindestens 300.000 Euro pro Bau-Monat für die Beseitigung von Schadstellen benötigt. Mit den zusätzlichen Mitteln von 650.000 Euro wird der Bedarf gedeckt.

Haltestellenausbau: Das Personenbeförderungsgesetz sieht die Barrierefreiheit bis zum Jahr 2022 vor. Die Stadt hat u.a. mit der neuen Ringbuslinie ein Programm zum Haltestellenausbau aufgestellt. Dies wird teilweise

über das Sächsische Investitionskraftstärkungsgesetz bezuschusst. Eine Ausschreibung musste im Jahr 2017 wegen unangemessener Preise aufgehoben werden. Aus einer erneuten Ausschreibung 2018 ist ein Mehrbedarf gegenüber der Planung in Höhe von 340.000 Euro entstanden. Dieser kann nicht über weitere Zuwendungen aus dem Investitionskraftstärkungsgesetz gesichert werden und soll deshalb mit den nun überplanmäßig bereitgestellten 300.000 Euro abgesichert werden.

Pavillon Schloßteichinsel: Die überplanmäßigen Mittel von 100.000 Euro werden als Eigenanteil zu den bereits beschlossenen Kulturräumfördermitteln in Höhe von 80.000 Euro für die Herstellung eines Medienanschlusses für den Schloßteichpavillon verwendet. Die Maßnahme dient der Ertüchtigung der Schloßteichinsel für den Veranstaltungsbetrieb. Sie beinhaltet den Anschluss des Pavillons an Trinkwasser, Strom, und Telefon sowie die Schaffung von Möglichkeiten für Sanitäreinrichtungen (WC, Küche). Die Mittel werden aus Schlüsselzuweisungen gedeckt, die gegenüber geplanten rund 14,9 Mio Euro höher ausfallen. Nach Abzug bereits erfolgter Maßnahmen waren hieraus vor diesem Beschluss noch rund 4,2 Mio. Euro verfügbar.

Neuer Stadtrat verpflichtet

Katrin Pritsch beendet ihr Wirken als Stadträtin. Sie war von der Wahlperiode 2014 als Mitglied der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat tätig und engagierte sich im Sozialausschuss, im Migrationsbeirat und Seniorenbeirat als Mitglied sowie im Jugendhilfeausschuss, Kulturausschuss und Planungs-, Bau- und Umweltausschuss als stellvertretendes Mitglied. Ebenfalls war sie Mitglied im Beirat des Jobcenter Chemnitz und in der Siebenten Verbandsversammlung des Kommunalen Sozialverbandes Sachsen. Ihr Nachfolger ist Thiemo Kirmse.

Außerplanmäßige Bereitstellung von Verpflichtungsermächtigungen für Hochbaumaßnahmen

Der Stadtrat hat die außerplanmäßige Bereitstellung von Verpflichtungsermächtigungen für Hochbaumaßnahmen beschlossen. Die Mittel stammen aus dem Planansatz für den Neubau der Oberschule am Hartmannplatz, die im

Haushaltsjahr aufgrund des Projektstandes dort noch nicht benötigt werden. **Grundschule Harthau:** Die Gesamtbaumaßnahme teilt sich in drei Bauabschnitte. Damit die Abschnitte ineinander übergehen können und damit pro Gewerk nicht verschiedene Firmen auf der Baustelle tätig sind, sollen die Ausschreibungen für die komplette Baumaßnahme noch in diesem Jahr erfolgen. Als Fertigstellungstermin wird Dezember 2019 angestrebt. **Grundschule Reichenhain:** Die Ausschreibungen für Gerüstbauarbeiten, Fassade (Dämmputz), Dachdecker/ Dachklempner, Zimmerarbeiten, Natursteinarbeiten (Denkmalschutz), Außenanlagen, Metallbauarbeiten ist in den kommenden Monaten durchzuführen, um noch in diesem Jahr beauftragen zu können. Der geplante Realisierungsbeginn der betreffenden Baumaßnahmen ist ab März/April 2019 vorgesehen. Nur mit baldigen Ausschreibungen ist dieser Zeitplan umsetzbar. Es bestehen für die Fassade auch Auflagen des Umweltamtes, so dass vor der Brutzeit die Gerüst-, Dach- und Fassadenarbeiten begonnen werden müssen. Die Fertigstellung der Baumaßnahme soll mit Beginn des neuen Schuljahres 2019/2020 erfolgen.

Heinrich-Heine-Grundschule: Es ist vorgesehen, die Ausschreibungen für den Rohbau, die Heizung, Sanitär, Lüftung und Elektroleistungen im 4. Quartal 2018 durchzuführen, um einen optimalen Realisierungsbeginn dieser Leistungen in 2019 absichern zu können. Die Fertigstellung der Baumaßnahme soll mit Beginn des Schuljahres 2021/2022 erfolgen.

Kita A.-Köhler-Straße 93: Die Arbeiten an den Außenanlagen beginnen im Oktober 2018 und werden nach der Winterpause bis zum Juni 2019 weitergeführt. Alle sind noch in diesem Jahr auszuschreiben, um den Bauablaufplan einzuhalten. Hierfür ist die Verpflichtungsermächtigung in Höhe des Planansatzes für 2019 notwendig.

Neubau des Feuerwehrtechnischen Zentrums: Es ist vorgesehen, die Ausschreibungen für Ausbaugewerke im 4. Quartal 2018 durchzuführen, um einen optimalen Realisierungsbeginn dieser Leistungen in 2019 zu gewährleisten. Die Baumaßnahme soll im Oktober kommenden Jahres abgeschlossen sein. ■

Denkmaltag in Chemnitz



Für den Erhalt eines stadtbildprägenden Baudenkmals haben sich Chemnitzer stark gemacht: Das 1905 errichtete Viadukt an der Annaberger Straße steht seither unter besonderem Fokus der Öffentlichkeit – dies einmal mehr auch zum Denkmaltag.
Foto: Kristin Schmidt

Am 9. September 2018 steht der Tag des offenen Denkmals bundesweit unter dem Motto »Entdecken, was uns verbindet«. Das Motto bezieht sich auf das Europäische Kulturerbejahr 2018. In ganz Deutschland beteiligen sich die unterschiedlichsten Kultureinrichtungen, Museen, Schulen, Hochschulen und Bürgerinitiativen daran. Was haben einheimische Handwerker, Künstler oder Architekten übernommen, z. B. vom dem vom Bauhaus ausgehenden Siegeszug der Moderne? Chemnitzer Architekten wie Max Werner Feistel, Friedrich Wagner-Polltrock, Willy Schönefeld oder Fred Otto ließen diese neue Architekturauffassung konsequent in ihre Entwürfe einfließen.

Manchmal sind Denkmale allein schon aufgrund ihres Zwecks und ihrer Beschaffenheit »verbindend«: Verkehrsmittel oder Verkehrswege etwa, wie Brücken, Bahnhöfe oder historische Eisenbahnen. Folgende Denkmale gilt es am 9. September 2018 zum Denkmaltag zu entdecken:

St. Jakobikirche, 11 Uhr, Jakobikirchplatz

Eröffnung des Denkmaltages in Chemnitz durch Baubürgermeister Michael Stötzer und Thomas Morgenstern von der Denkmalschutzbehörde der Stadt. Es erklingt Chormusik mit dem Vokalensemble der Jakobikirche

Die St. Jakobikirche zählt zu den kulturhistorisch wertvollsten Kirchen in Chemnitz. Sie war Markt- und Stadtkirche für die Bürger im Mittelalter. Das heutige Kirchengebäude hatte einen romanischen Vorgänger aus dem letzten Viertel des 12. Jahrhunderts, dessen Fundamente bei Grabungen zwischen 1953 und 1959 nachgewiesen wurden. An Stelle der ersten romanischen Saalkirche entstand zwischen 1350 und 1365 eine dreischiffige gotische Hallenkirche. Als Abschluss mittelalterlicher Bautätigkeit an St. Jakobi gilt die Anfängung des Chores zwischen 1405 und 1412. In Folge-Epochen erfuhr der Sakralbau gestalterische Veränderungen. Nach Zerstörungen 1945 wurde die Kirche bis heute wieder in originalen Formen rekonstruiert.

11.30 Uhr, Thomas Morgenstern von der Denkmalschutzbehörde der Stadt führt durch den Hallenchor

14 Uhr Mitglieder der Gemeinde führen durch ihre Kirche Südbahnhof, Reichenhainer Straße 1 geöffnet 11 - 17 Uhr; Führung entlang des Bahnbogens 12 und 14 Uhr durch den Verein Viadukt e. V.

Im Bereich von Chemnitz Hauptbahnhof bis Kappel sind Bahnhofsgebäude und -brücken sowie Böschungen und Einfriedungsmauern ebenso wie Teile der Bahnsteigüberdachungen als Kulturdenkmale eingestuft.

Das Hauptgebäude des Südbahnhofes ging vor Jahren von der DB AG an den heutigen Eigentümer über, der es als »Kulturbahnhof« betreibt. Zu sehen ist Ausstellung zur Geschichte des denkmalgeschützten Bahnbogens und des Bahnhofsgebäudes. Informationen gibt es auch zum aktuellen Stand der Planungen zur Streckensanierung durch die DB AG.

Das 1905 errichtete Viadukt an der Annaberger Straße steht in besonderem Fokus, da die Eisenbahnbrücke stadtbildprägend und markantes Zeugnis der Eisenbahngeschichte ist. Die DB Netz AG gibt von 11 - 17 Uhr unter dem Viadukt an der Beckerstraße Informationen zur Sanierung des denkmalgeschützten Bauwerks.

Mietswohnhaus Südbahnstraße 6

Das Wohnhaus hat geometrisch-sachliche Jugendstilformen mit einer symmetrisch gegliederten Putzfassade und eine originale Innenausstattung. Um 1910 ist es als Bestandteil einer Häuserzeile zur Raumbegrenzung der gegenüberliegenden Eisenbahntrasse Chemnitz-Zwickau entstanden. Damit hat es neben der baukünstlerischen auch eine wichtige städtebauliche wie auch stadtgeschichtliche Bedeutung. Ab 1990 wurde es durch den Eigentümer mit großer Eigenleistung denkmalgerecht saniert.

14 Uhr, Der Eigentümer Karl-Heinz Grebner führt durch das Gebäude

Ehemalige Apotheke Chemnitzer Straße 127 in Grüna

In Grüna an der Chemnitzer Straße 127 ließ der Apotheker Lothar Carl Knote um 1930 eine Apotheke mit Arztwohnung errichten. Das freistehende Gebäude hat einen Bruchsteinsockel, eine Putzfassade sowie eine vielgliedrige Dachlandschaft mit

eng zusammenstehenden Dachhäusern. Im Jahre 2015 erfolgten der Umbau und die Erweiterung zur Seniorenwohnanlage. Dabei wurde gartenseitig eine Veranda angebaut. Bei der Sanierung wurden wichtige Architekturdetails, wie originale Fenster, Dachhäuser und Dreiecksgauben, schmiedeeiserne Austrittsgitter sowie der originale Kammzugputz und der Putzschrift »Apotheke« erhalten und denkmalgerecht aufgearbeitet. Im Inneren finden sich die historischen Ausstattungen, wie Parkett, Innentüren und das Treppenhaus mit verziertem Holzgeländer.

10 und 11 Uhr führen Bauherrenvertreter Andreas Stein und Ingrid Schönherr, Denkmalschutzbehörde Stadt Chemnitz durchs Haus;

»Villa Duderstadt«, Dresdner Straße 42

Architekt und Stadtrat Hugo Duderstadt gründete sein Architekturbüro im 1857 erbauten Elternhaus, der Villa Dresdner Straße 42. Zahlreiche Gesellschafts- und Schulbauten wurden bis 1909 nach Duderstadts Entwürfen in Chemnitz errichtet. Die lange dem Verfall preisgegebene Villa Dresdner Str. 42 wurde saniert und wieder einer Nutzung als Wohn- und Bürohaus zugeführt. Ihr Inneres wird seit 2017 schrittweise restauriert.

Die Villa ist für zwei Führungen geöffnet und zwar 11 und 14 Uhr. Eigentümer Christian Tautenhahn und Edgar Rüberg von der Denkmalschutzbehörde Stadt Chemnitz führen. (Wegen des zu erwartenden Besucherinteresses ist ein Anmeldung über 0371/488 6351 erforderlich.)

Küchwald-Klinikum

Durch den enormen Anstieg der Chemnitzer Bevölkerungszahl zum Ende des 19. Jahrhunderts brauchte man dringend neue Krankenhäuser. In dem Zusammenhang wurde der Krankenhauskomplex »Küchwald« 1911 bis 1915 nach Plänen des Städtischen Hochbauamtes unter der Leitung von Stadtbaurat Richard Möbius erbaut. Aufgrund des I. Weltkrieges konnte nur der südliche Teil der geplanten Anlage realisiert werden. Das Küchwald-Krankenhaus war ein für seine Zeit hochmoderner und fast autarker Komplex, mit eigenem Heizhaus, Wä-

scherei, Küche, Desinfektion und Apotheke. Zum Tag des offenen Denkmals werden die Gebäude und umgebende Grünanlagen gezeigt. Die wichtigsten Sanierungsmaßnahmen nach der Wende sind dabei nachvollziehbar. Durch die am Denkmaltag geöffnete medizinhistorische Sammlung wird außerdem anhand von Sachzeugen aus der Geschichte des Klinikums Chemnitz die Entwicklung der Medizintechnik anschaulich und begreifbar.

Küchwald-Klinikum, Bürgerstraße 2, Führungen 13 und 14.30 Uhr durch Renate Haferberger, Andreas Schlenz und Tania Steffan vom Klinikum Chemnitz sowie Bettina Schülke und Daniel Kempton von der Denkmalschutzbehörde Stadt Chemnitz; Treffpunkt: vor Haus 10.

Andreas Walther erläutert die Historische Sammlung.

Küchwaldbühne

Die Freilichtbühne im Küchwald wurde 1956 bis 63 auf den Trümmern der kriegszerstörten »Küchwaldschänke« im Zuge des Nationalen Aufbauwerkes (NAW) nach Plänen des Chemnitzer Architekten Roland Hühnerfurst aus dem Jahre 1954 erbaut. Sie nimmt mit ihrem Gebäudeensemble, dem markantem Turm und der Freitreppe eine exponierte Stellung an der großen Festwiese ein. Das Ensemble ordnet sich ein in die neoklassizistisch geprägte Nachkriegsarchitektur. Das ursprüngliche Gebäudeensemble war streng symmetrisch geordnet und mit zwei Türmen geplant. Der Zuschauerbereich ist in Form eines antiken Amphitheaterts angelegt. Nach langem Leerstand und teils Verfall, haucht der Verein der Küchwaldbühne e. V. der Anlage wieder erfolgreich kulturelles Leben ein und erreichte große Fortschritte in der behutsamen denkmalgerechten Gebäudesanierung. **Küchwaldbühne, Sechserweg / Hauptzugang über Festwiese; 12 und 13 Uhr, Vereinsmitglieder der Küchwaldbühne führen durchs Objekt.**

Technikmuseum Stellwerke II und III mit Seilablaufanlage, Hilbersdorf

Die Seilablaufanlage mit Stellwerken wurde 1930 erbaut zur Auflösung von Güterzügen unter Einbeziehung

der natürlichen Gegebenheiten des »Seilablaufberges«. Die Anlage wurde durch den Verein »Eisenbahnfreunde Richard Hartmann« e.V. ab 2010, nach vorherigen Rückbau durch die DB AG, wieder in ihren Hauptelementen saniert und rekonstruiert. Mit dem Befehlsstellwerk 3, Maschinenhaus, Spannwerk, Leonardsatz und Demo-Modell, kann heute die Technologie der Auflösung von Güterzüge ohne Lokomotive demonstriert und vermittelt werden. Auch zum diesjährigen Denkmaltag bietet der seit Jahren engagierte Verein wieder Führungen in den Stellwerken II und III sowie zur Geschichte und Funktion der Seilablaufanlage auf dem Gelände des ehemaligen Rangierbahnhofes an. Die inzwischen museal genutzten Stellwerke, der Leonardsatz und Signalanlagen werden im Mittelpunkt der Führungen stehen. Auch Neuigkeiten zum Stand der Sanierung und die zukünftige Entree-Funktion des Güterschuppens werden vermittelt. **Von 10 bis 16 Uhr gibt es stündlich durch den Förderverein Führungen nach Bedarf sowie Fahrten mit dem Maschinenhausexpress, Besichtigung historische Güterschuppen.**

Offene Kirchen und Friedhöfe zum Tag des offenen Denkmals

- **Schloßkirche und Schloßbergmuseum, Schloßberg 11 und 12**
Geöffnet 14 - 17 Uhr
Führungen 14; 15 und 16 Uhr
- **Stiftskirche Chemnitz-Ebersdorf, Mittweidaer Straße 79**
14 bis 18 Uhr; 15 Uhr, Erläuterung der Passionsbilder des Hesse-Altars
- **St. Markuskirche, Körnerplatz 10**
13 bis 17 Uhr
- **Friedhof St. Nikolai und St. Nikolai-Kirche, Michaelstraße 15**
15 Uhr, Vortrag zu Grabstellen; 17 Uhr, St. Nikolai-Kirche, Konzert
- **Ev.-methodistische Friedenskirche, Kaßbergstraße 30**
Geöffnet ab 11 bis 15.30 Uhr, stündliche Führungen durch Gemeindeglieder ab 11.30 Uhr

Ausführliche Informationen zu den einzelnen am Denkmaltag gezeigten Bauten, darunter zu Kirchen finden Interessenten unter www.chemnitz.de/denkmaltag

Laufstege in der Innenstadt

Als »Macher der Woche« stellt Amtsblatt Sven Hertwig vor.

Heute und morgen verwandelt sich die Innenstadt wieder in den längsten Laufsteg von Chemnitz. Die nächsten Modenächte laden zum Flanieren, Schauen und Shoppen ein. Organisator ist Sven Hertwig mit seiner Agentur exclusiv events. Doch nicht nur die Modenächte stehen in seinem Portfolio. Der 47-jährige ehemalige Leistungssportler im Eisschnelllauf trägt mit weiteren Veranstaltungen zur Belebung der Innenstadt bei. Welche das sind und was seine Visionen für die Chemnitzer City sind, verrät er uns im Macher-der-Woche-Interview.

Was erwartet die Besucher?

Mittelpunkt ist – das sagt schon der Name – die Mode. Die Besucher erwarten wieder vier Laufstege. Den Düsseldorfer Platz werden wir dieses Jahr mehr in Szene setzen als sonst. Wir werden die Innere Klosterstraße natürlich wieder dabei haben, den Rosenhof mit einem attraktiven Laufsteg und den Neumarkt mit dem größten Laufsteg.

Sind Sie bei allen Auflagen in der Organisation dabei gewesen?

Nein. Der Ursprung liegt beim Kaufhof. Der hatte die Veranstaltung damals ins Leben gerufen. Als ich meine Aufgabe als Standortkoordinator für den Rosenhof und die Rathaus Passagen annahm, hatten wir natürlich die Zielstellung, uns an den Modenächten zu beteiligen. Die Innere Klosterstraße konnten wir zwei-, dreimal in Kooperation mit einbinden. Danach wurde ich gefragt, ob ich mir vorstellen kann, das als Veranstalter zu übernehmen. Inzwischen dürfte es die sechste Veranstaltung sein, die wir organisieren.

Chemnitz ist jetzt nicht unbedingt als Modestadt bekannt. Das Konzept funktioniert aber. Warum?

Ich glaube, wenn das Konzept stimmt, dann kommen die Leute. Man sieht es besonders in diesem Jahr, das ein extremes Event-Jahr ist. Da sind die Modenächte nur ein Teil davon: Angefangen beim Hutfestival, über den Brauereimarkt bis hin zum Weinfest. Ich glaube, wenn die Leute mit einem ordentlichen Konzept erreicht werden, sind sie einfach da. Modenächte interessieren die Leute. Der Handel präsentiert sich gut, die Leute bekommen Entertainment geboten und gehen hin.

Also sind die Modenächte wichtig für den Handel in der Innenstadt?

Sehr wichtig. Wir haben im Frühjahr den Fashion-Day und im Herbst die Modenächte – beides extrem wichtige Dinge, auch umsatzmäßig, für den Innenstadthandel. Das sind Veranstaltungen, die nicht nur Menschen in die Innenstadt ziehen, sondern auch in die Geschäfte, um eben Umsätze zu generieren und solche Events durchführen zu können.

Sie haben es bereits angesprochen:

Im Vergleich zu den vergangenen Jahren hat man das Gefühl, dass in diesem Jahr besonders viel in der In-



Die nächsten Modenächte laden zum Flanieren, Schauen und Shoppen ein. Organisator ist Sven Hertwig mit seiner Agentur exclusiv events. Foto: exclusiv events

nenstadt los ist?

Ja, wir sind definitiv gut dabei. Ich habe das vor kurzem schon einmal erwähnt. Wenn man z.B. aus der Zeitung erfährt, welcher Künstler in der Stadt gespielt hat und davon selber nichts wusste, obwohl man in der Branche tätig ist, dann merkt man, wir entwickeln uns zu einer ziemlich pulsierenden Stadt. Das empfinde ich aktuell wirklich so. Stadthallenpark, Innenstadt, am Karl-Marx-Kopf bis vor zur Oper – immer ist etwas los. Ich habe das gleiche Gefühl, dass es seit zwei Jahren so richtig vorangeht.

Gab es da irgendeinen Wendepunkt?

Nein, ich glaube, wenn ich meine Aufgabe als Standortkoordinator Rosenhof/Rathaus Passagen sehe – mein Team und ich machen das jetzt seit neun Jahren: Es ist wie ein großes Kreuzfahrtschiff. Es muss eben erst einmal bewegt werden. Es sind viele Dinge in den vergangenen Jahren bewegt worden, die im Prinzip der Ursprung waren. Die Auswirkungen merkt man aber nicht gleich. Ich glaube, es gibt viele Akteure, die nicht nur in der Innenstadt aktiv sind, wo jetzt die Zeit reif ist und Früchte trägt. Bei uns am Standort ist es u.a. die Gastronomie-Meile, die angeschoben wurde. Seit zwei Jahren wird es sichtbar, wo Umbaumaßnahmen stattfinden, wo Veranstaltungen stattfinden. Das rutscht immer mehr in das Bewusstsein der Leute. Ich glaube, das wird auch nicht aufhören, sondern immer positiver werden.

Das klingt nach einem langen Atem, den Sie brauchen und haben?

Ja, es hilft mir immer wieder, dass ich Leistungssportler im Ausdauerbereich war.

Wenn man von einer Veranstaltung in der Chemnitzer Innenstadt spricht, dann fällt oft Ihr Name. Ist das nicht auf Dauer anstrengend und wie motivieren Sie sich?

Damit habe ich keine Probleme. Wenn man einmal Leistungssport betrieben hat, liegt das in den Genen. Aber es ist keine One-Man-Show: Ohne ein Team und die guten Kooperationen hier in der Stadt, ist es aussichtslos, Erfolg zu haben. Ich bin extrem stolz auf das, was wir hier gemeinsam aufgebaut haben.

Chemnitzer Modenächte, Nachtskaten, Festival of Sounds, Sport-Chemmy, Fashion Day, Charlie Kinderfest, Brauereimarkt – die Liste der Veranstaltungen, bei denen Sie federführend tätig sind, ist lang. Welche liegt Ihnen besonders am Herzen?

Das kann man nicht so sagen. Die emotionalste Veranstaltung für mich persönlich, das liegt auch in meiner Vergangenheit, ist der Chemmy. Wenn man einmal Sportler war und mit dem Herzen immer noch Sportler ist, dann ist das speziell. Der Chemmy ist eine spezielle Gala. Das muss ich wirklich sagen. Nach dem Opernball ist es die zweitwichtigste gesellschaftliche Veranstaltung in der Stadt. Ansonsten sind mir alle Veranstaltungen wichtig. Beispielsweise bin ich kein Biertrinker und organisier dennoch sehr gern den Brauereimarkt. Ich bin immer noch fasziniert, wie der Brauereimarkt eingeschlagen hat. Den haben wir zusammen mit Henrik

Bonesky vergangenes Jahr zum ersten Mal auf die Beine gestellt. Inzwischen spricht man über den Brauereimarkt, als würde es ihn schon 20 Jahre geben. Das ist wirklich ein Phänomen. Das war ein sensationelles Fest mit einer Menge Besuchern. Macht das Hoffnung für die Kneipenmeile?

Ja, auf alle Fälle. Wobei, die Eröffnung ist das eine. Dass wir die Restaurantketten »Hans im Glück« und »dean&david« hier haben, ist ja schon wie ein Sechser im Lotto. Aber nach der Eröffnung beginnt die Arbeit der Vermarktung. Das wird auch nie aufhören. Es ist dann unser Job, immer wieder Leben in die Bude zu bringen und immer wieder neue Konzepte zu bringen. Da sind wir dann wieder bei der Ausdauer.

Es muss aber auch angenommen werden außerhalb von diesen Festlichkeiten. Richtig?

Absolut. Die Veranstaltungen sollen dabei nur behilflich sein. Man muss dann natürlich irgendwann in ein gutes Tagesgeschäft übergehen.

Ihr Weg zum Veranstaltungsmanager war doch eher zufällig. Überrascht es Sie manchmal selbst, wo Sie jetzt gelandet sind. Vom Reisekaufmann zu einem der führenden Veranstaltungsmanager in der Stadt?

Ja, irgendwie haben mein Team und ich uns ganz gut eingearbeitet, obwohl die Ausbildung eine andere war. Im Endeffekt war der Reisekaufmann der Ursprung. Das Reisebüro hab ich auch noch und ich glaub es ist eine gute Schule gewesen, weil in der Touristik eine Menge organisatorische Dinge extrem wichtig sind. Das bringt

mich natürlich heute in Gesprächen in eine ganz gute Position.

Wie sind Sie Standortkoordinator für den Rosenhof und die Rathaus Passagen geworden?

Vor zehn Jahren waren wir Händler nicht so zufrieden mit der Entwicklung in der Innenstadt. Es gab Situationen, wo es nicht so lief, wie es laufen sollte. Wir haben uns überlegt, wie wir weitermachen wollen und wie es weitergehen soll. Wir haben dann gemeinsam eine Workshop-Reihe ins Leben gerufen. In dieser haben sich die Eigentümer, Vermieter und auch die Händler zusammengesetzt. Daraus sind verschiedene Ergebnisse entstanden, z.B. einheitliche Öffnungszeiten. Ein weiterer Aspekt war, dass es jemanden geben muss, der die Interessen nach außen vertritt, also eine Art Center-Manager. So kamen wir ins Gespräch.

Wir haben praktisch erst einmal unseren Standort gebündelt. Vor neun Jahren war eigentlich in dieser Richtung nichts da. Es gab keine Werbebudgets, kein gemeinsames Logo, keine Homepage und keine Events. Dort haben wir den Ursprung gelegt.

Nicht meckern, sondern machen, lautet Ihre Devise. Woher kommt diese Eigenschaft?

Das ist mein Naturell. Ich bin halt so. Mit dem Meckern komm ich nicht ganz klar, ich meckere zwar auch mal, aber das ist dann projektbezogen. Ich hab irgendwann gelernt, dass, wenn es nicht läuft, man sich selbst erst einmal hinterfragen muss um dann zu verändern und Gas zu geben.

Welche Veranstaltungen schweben Ihnen noch im Kopf rum? Was wollen Sie irgendwann noch in Chemnitz machen? Das darf ich alles nicht sagen. Es gibt schon noch ein paar Dinge, die uns vorschweben. Aber jetzt nichts Konkretes.

Beim Projekt »Stadtbummel« konnten Chemnitzer mitteilen, wie sie ihre Stadt 2025 sehen. Wie stellen Sie sich denn die Innenstadt 2025 vor?

Auf alle Fälle belebt. Ein buntes Leben mit Gastronomie und Geschäften, eben alles, was zu einer Großstadt gehört. Ich hab das an vielen Beispielen immer angebracht: Alle fühlen sich super wohl, wenn sie aus Italien oder Spanien aus dem Urlaub kommen und dort auf den Marktplätzen saßen. Das gefällt mir persönlich auch. Es gibt immer wieder spannende Dinge, die ich aus der Touristik noch lerne und in die Stadt transportieren möchte.

Chemnitz will in sieben Jahren Europäische Kulturhauptstadt werden. Was muss man bis dahin noch tun oder wie sehen Sie die Chancen?

Also am Anfang habe ich gedacht, was soll das? Dann hab ich mich mit der Sache beschäftigt, bin heute ein großer Fan und unterstütze das Vorhaben. Die Bewerbung kann so viele Impulse freisetzen, dass eine Dynamik reinkommt, die sich die meisten heute noch nicht vorstellen können. Ich finde es wäre für die Stadt hervorragend und ich glaube wir haben eine riesen Chance, den Titel zu holen. Gerade Städte wie wir, sind die idealen Kandidaten für diesen Titel. ■

**Sitzung des Planungs-, Bau- und Umweltausschusses
– öffentlich –**

Dienstag, den 11.09.2018, 16:30 Uhr,
Beratungsraum 118 des Rathauses, Markt 1, 09111 Chemnitz

Tagesordnung:

- | | | |
|---|---|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit 2. Feststellung der Tagesordnung 3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Planungs-, Bau- und Umweltausschusses - öffentlich - vom 14.08.2018 | <ol style="list-style-type: none"> 4. Vorstellung der Baumaßnahme Bahnbogen 5. Bericht zum Stand des Flächennutzungsplans 6. Beschlussvorlage an den Planungs-, Bau- und Umweltausschuss Entwurf- und Auslegungsbeschluss zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 17/10 Alte Baumschule, Einsiedel
Vorlage: B-198/2018
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61 | <ol style="list-style-type: none"> 7. Verschiedenes 7.1. Mündliche Informationen der Verwaltung 7.2. Fragen der Ausschussmitglieder 8. Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Planungs-, Bau- und Umweltausschusses - öffentlich - |
|---|---|---|

Michael Stötzer //
Bürgermeister

Sitzung des Sozialausschusses – öffentlich –

Donnerstag, den 13.09.2018, 16:30 Uhr,
Beratungsraum 118 des Rathauses, Markt 1, 09111 Chemnitz

Tagesordnung:

- | | | |
|--|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit 2. Feststellung der Tagesordnung 3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Sozialausschusses - öffentlich - | <ol style="list-style-type: none"> 4. Beschlussvorlage an den Sozialausschuss Anpassung der Richtwerte der Förderbeträge der „Richtlinie zur Förderung von Begegnungseinrichtungen“
Vorlage: B-179/2018
Einreicher: Dezernat 5/Amt 50 5. Verschiedenes 5.1. Mündliche Informationen der | <ol style="list-style-type: none"> 5.2. Fragen der Ausschussmitglieder 6. Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Sozialausschusses - öffentlich - |
|--|--|--|

i. V. Miko Runkel
Philipp Rochold //
Bürgermeister

Stellenangebot**ARBEITEN IN DER
STADT DER MODERNE**

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin für das Ordnungsamt in Vollzeit eine/n

**VOLLZUGSBEDIENSTETEN/
ORDNUNGSRECHT**

Kennziffer: 32/07

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der Kennziffer.



Weitere Informationen:
Tel.: +49 371 488-1121
und auf www.chemnitz.de/jobs

**Aktuelle Vergaben VOL und
VgV der Stadt Chemnitz**

Rahmenvertrag zur Lieferung von audiovisuellen Geräten und BildDarstellungsgeschäften an die Ämter, Einrichtungen und Schulen der Stadt Chemnitz

Vergabenummer: 10/10/18/079

Auftraggeber: Stadt Chemnitz
Art der Vergabe: offenes Verfahren nach VOL
Ausführungsort: Chemnitz

**Betreiber für Getränke- und Snack-
automaten Wildgatter Rabenstein gesucht**

Der Tierpark Chemnitz möchte seinen Wildgatterbesuchern warme und kalte Getränke sowie Snacks anbieten und sucht dafür einen Automatenbetreiber. Es steht für die Automaten eine frostfreie Unterbringung mit den entsprechenden Anschlüssen zu Verfügung. Aufgestellt werden sollen ein Heißgetränkeautomat sowie ein Kombiautomat für Kaltgetränke und Snacks.

Weitere Informationen und Konditionen finden Sie unter www.chemnitz.de Ihre Angebote senden Sie bitte bis zum 28.09.18 an den Tierpark Chemnitz, Nevoigtstraße 18, 09117 Chemnitz oder tierpark@stadt-chemnitz.de

**Allgemeine Hinweise zu Vergaben von Bauleistungen
nach VOB sowie Architekten- & Ingenieur-
dienstleistungen nach VgV Abschnitt 6**

Diese Vergaben werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>
<https://www.eVergabe.de> und
<http://www.bund.de>
sowie im Oberschwellenbereich unter:
<http://simap.ted.europa.eu/>.
Ansprechpartner bei Fragen zu Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurdienstleistungen nach VgV Abschnitt 6 in der Submissionsstelle:
Steffi Reichel, Tel.: 0371 488 3077

Brit Henke, Tel.: 0371 488 3078
Fax: 0371 488 3096
E-Mail: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Anschrift: Friedensplatz 1, 09111 Chemnitz, Haus A 5. OG Raum A 520
Öffnungszeiten:
Montag bis Mittwoch 8.30 – 12.00 Uhr und 13.30 – 15.30 Uhr, Donnerstag 8.30 – 12.00 Uhr und 13.30 Uhr – 16.30 Uhr, Freitag 8.30 – 12.00

Allgemeine Hinweise zu Vergaben nach VOL und VgV

Die Vergaben von Leistungen im nationalen Bereich werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>
<http://www.eVergabe.de> und
<http://www.bund.de> sowie im Amtsblatt Chemnitz. Die Leistungen für EU-Vergaben stehen für einen uneingeschränkten und vollständig direkten Zugang gebührenfrei unter <http://www.eVergabe.de/unterlagen> unter Angabe der Vergabenummer zur Verfügung, sowie unter <http://www.simap.ted.europa.eu/>. Den Presstext finden Sie zusätzlich auf der Webseite der Stadt Chemnitz unter:
<http://www.chemnitz.de/ausschreibung-ver>

öffentlich.
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Submissionsstelle VOL:
Frau Beck
Tel.: 0371/ 488 1067
Fax: 0371/ 488 1090
E-Mail: vol.submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag: 8.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 15.00 Uhr
Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

Impressum



HERAUSGEBER
Stadt Chemnitz
Die Oberbürgermeisterin
SITZ
Markt 1, 09111 Chemnitz

**AMTLICHER UND REDAKTIONELLER TEIL
DES AMTSBLATTES**

Chefredakteur
Robert Gruner
Redaktion
Monika Ehrenberg
Tel. 0371 488-1533
Fax 0371 488-1595

VERLAG

Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz
Brückenstraße 15, 09111 Chemnitz
Tel. 0371 656-20050
Fax 0371 656-27005
Abonnement mtl. 11,- €

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Tobias Schniggenfittig

ANZEIGENTEIL VERANTWORTLICH

Objektleitung
Kerstin Schindler, Tel. 0371 656-20050
Anzeigenberatung
Petra Holland-Müller, Tel. 0371 656-20053
Reklamationen
Tel. 0371 656-22100
qm@cvd-mediengruppe.de

SATZ // Page Pro Media GmbH – Chemnitz
DRUCK // Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG
VERTRIEB // VDL Sachsen Holding GmbH & Co. KG, Winkhoferstraße 20, 09116 Chemnitz
E-MAIL // amtsblatt@blick.de

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 17.02.2017



Chemnitz setzt Schulinvestitionen fort

Die Stadt Chemnitz setzt ein umfangreiches Schulbauprogramm auf. Dabei sollen bis 2024 neben den bereits beschlossenen Maßnahmen weitere vier Grundschulen und drei Oberschulen neu gebaut werden.

Insgesamt plant die Stadt rund 120 Millionen Euro in die neuen Schulstandorte zu investieren. Der massive Neubau ist erforderlich, da die Schülerzahlen in Grundschulen und Oberschulen signifikant steigen werden. Dies hat die neue Schulnetzplanung ergeben, die im November dem Stadtrat vorgelegt wird. Unter Leitung von Bürgermeister Sven Schulze hat eine Projektgruppe in den letzten Monaten die Schülerzahlen analysiert und daraus Neubaubedarfe abgeleitet. „Während wir vor einigen Jahren noch Schulen schließen mussten, bauen wir jetzt wieder neu. Das ist eine Trendwende und ein gutes Zeichen für die Zukunft von Chemnitz. Dafür lohnt es sich, Geld auszugeben.“ so Bürgermeister Sven Schulze.

Vorgesehen sind: eine neue 2-zügige Grundschule in der Weststraße 19 mit einer Zweifeldsporthalle. Dafür soll das Gebäude des ehemaligen Berufsschulzentrums Wirtschaft II genutzt werden. Die Schule soll zum Schuljahr 2022/2023 in Betrieb gehen. Zwei neue Grundschulen sollen im Schulbezirk Sonnenberg/ Ebersdorf/ Hilbers-



Seit Schuljahresbeginn lernen Mädchen und Jungen in der neu eröffneten Oberschule Arno-Schreiter-Straße 1. Die Bürgermeister Sven Schulze und Michael Stötzer eröffneten gemeinsam mit der stellvertretenden Schulleiterin Sylvia Friebe das sanierte Schulhaus des Werner-Heisenberg-Gymnasiums, das seit 2016 saniert wurde. Ab sofort ist es Außenstelle der Albert-Schweitzer-Oberschule und ab 2020/21 betreibt die Stadt es als eigenständigen Oberschulstandort.

Foto: Wolfgang Schmidt

dorf neu gebaut werden. Eine am „Südlichen Sonnenberg“ im Gebiet Jakobstraße/Tschaikowskistraße und eine weitere im Bereich der Planitzwiese. Die Grundschule an der Planitzwiese soll als sogenannte Campusbauweise kombiniert mit einer 2-zügigen Oberschule entwickelt werden. Damit könnte - eine Zustimmung des Kultusministeriums vorausgesetzt - das Konzept „Gute Schule“ umgesetzt werden. Ferner ist

vorgesehen, das ehemalige Gebäude des Chemnitzer Schulmodells an der Charlottenstraße wieder als Schule in Betrieb zu nehmen.

Im Oberschulbereich wird neben der 2-zügigen Oberschule an der Planitzwiese eine neue Oberschule entlang der Zwickauer Straße entstehen. Die 3-zügige Oberschule „Chemnitz-West“ soll bis Mitte 2023 fertiggestellt sein. Dafür muss noch ein Grundstück

erworben werden. Zum Komplex soll auch eine neue Zweifeldsporthalle gehören.

Als weiterer neuer Oberschulstandort ist die ehemalige Neubauer-Schule an der Vettiersstraße vorgesehen. Hier soll eine 3-zügige Oberschule mit Sporthalle entstehen. Bis zur Fertigstellung der Schulbauten wird die Stadt mit verschiedenen kapazitäts-erweiternden Maßnahmen sowie mo-

bilen Klassenräumen die fehlenden Schulkapazitäten kompensieren. Bereits umgesetzt sind u. a. die Ausnutzung der 4-zügigen Baumgarten-Grundschule, die Erweiterung der Unteren Luisen-Oberschule, der Ausbau der Comenius-Grundschule, die Komplettsanierung der Flemming-Grundschule und die Herrichtung der ehemaligen Oberschule Philippstraße. Baubürgermeister Michael Stötzer: „Das hohe Investitionsprogramm wird uns viel abverlangen. In den nächsten Jahren werden aber Schulbauten oberste Priorität haben und unsere zur Verfügung stehenden personellen Kapazitäten und finanziellen Ressourcen weitgehend binden. Dieser Aufgabe stellen wir uns gern.“

Die Schulbaupläne wurden gestern im Schulausschuss vorgestellt und sollen in die neue Schulnetzplanung einfließen. Zudem plant die Stadt drei öffentliche Veranstaltungen, um Elternverbände und interessierte Bürger über die Pläne zu informieren. Diese finden jeweils um 18 Uhr wie folgt statt:

- 19.09.2018 – Pablo-Neruda-Grundschule, Speiseraum Hoffmannstraße 35
- 27.09.2018 – All in – Bürgerhaus am Rosenhof Rosenhof 14,
- 04.10.2018 – Terra Nova Campus, Heinrich-Schütz-Str. 61 ■

Öffentliche Bekanntmachung

Satzungsbeschluss über die 1. Verlängerung der Veränderungssperre zum Bebauungsplan Nr. 15/01 „Zwickauer Straße - Bereich Kappel/Schönau“

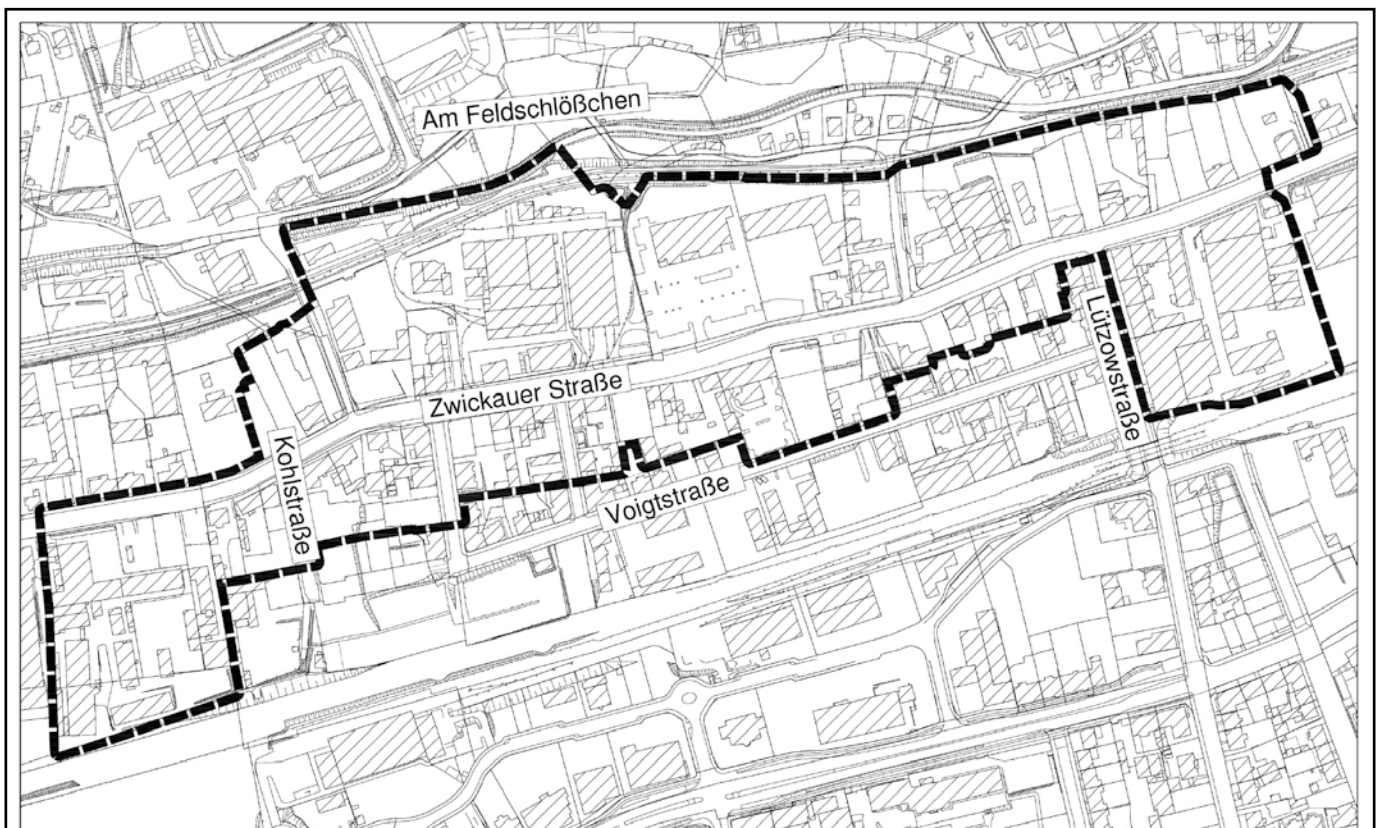
Der Stadtrat der Stadt Chemnitz hat am 29.08.2018 die Satzung über die 1. Verlängerung der Satzung der Stadt Chemnitz über die Veränderungssperre zum Bebauungsplan Nr. 15/01 „Zwickauer Straße - Bereich Kappel/Schönau“ beschlossen. Der Satzungsbeschluss wird hiermit gemäß § 16 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 10 Abs. 3 Satz 2 bis 5 des Baugesetzbuches in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634), öffentlich bekannt gemacht.

Mit dieser Bekanntmachung tritt o. g. 1. Verlängerung der Veränderungssperre in Kraft.

Jedermann kann die 1. Verlängerung der Veränderungssperre einschließlich des Übersichtsplanes zum Geltungsbereich im **Stadtplanungsamt, Sachgebiet Beratung, im Neuen Technischen Rathaus, Friedensplatz 1, während der Sprechzeiten Montag bis Freitag von 08.30 Uhr bis 12.00 Uhr und zusätzlich Donnerstag von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr** einsehen und über den Inhalt Auskunft verlangen.

Bekanntmachungsanordnung:

Ein Entschädigungsberechtigter kann gemäß § 18 BauGB Entschädigung verlangen, wenn dadurch Vermögensnachteile eingetreten sind, dass die Veränderungssperre länger als vier Jahre über den Zeitpunkt ihres Beginns oder der ersten Zurückstellung eines Baugesuchs nach § 15 Abs. 1 BauGB hinaus dauert. Die Fälligkeit eines solchen Anspruchs kann durch schriftlichen Antrag bei der Gemeinde herbeigeführt werden. Ein Entschädigungsanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von drei Jahren nach Ablauf des Kalenderjahrs, in dem die Vermögensnachteile eingetreten sind, die Fälligkeit des Anspruchs herbeigeführt wird.



Veränderungssperre zum Bebauungsplan Nr. 15/01 „Zwickauer Straße - Bereich Kappel/Schönau“

Gemarkung: Schönau, Kappel, Altendorf

 Geltungsbereich der Veränderungssperre

Gemäß § 4 Abs. 4 Satz 1 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. März 2018 (SächsGVBl. S. 62, 63), gelten Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften der SächsGemO zu Stande gekommen sind, ein Jahr nach ihrer Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande ge-

kommen. Dies gilt nicht, wenn
1. die Ausfertigung der Satzung nicht oder fehlerhaft erfolgt ist,
2. Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzungen, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind,
3. die Oberbürgermeisterin dem Beschluss nach § 52 Abs. 2 SächsGemO wegen Gesetzeswidrigkeit wi-

dersprochen hat,
4. vor Ablauf der in § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO genannten Frist
a) die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder
b) die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber der Gemeinde unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründen soll, schriftlich gel-

tend gemacht worden ist. Ist eine Verletzung nach den Ziffern 3 oder 4 geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der in § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Chemnitz, den 30.08.2018
gez. **Barbara Ludwig** //
Oberbürgermeisterin

Bekanntmachung – Planfeststellung für das Bauvorhaben „Chemnitzer Modell Stufe 2, Ausbau Bahnhof Chemnitz-Süd (a) – Bahnhof Thalheim (e) und Bahnhof Zwönitz, Strecke 6645, km 3,060 – km 36,555, 1. Planänderung“ (Geschäftszeichen: C32-0522/556)

– Anhörungsverfahren –

1. Der Erörterungstermin findet **jeweils ab 9:00 Uhr** an folgenden Terminen statt:

24. September 2018: Landesdirektion Sachsen, Dienststelle Chemnitz, Zimmer 116, Alt-chemnitzer Straße 41, 09120 Chemnitz
Der Termin ist den zu diesem Termin geladenen privaten Einwendern vorbehalten.

26. September 2018: Landesdirektion Sachsen, Dienststelle Chemnitz, Zimmer 116, Alt-chemnitzer

Straße 41, 09120 Chemnitz
Der Termin ist den zu diesem Termin geladenen privaten Einwendern vorbehalten.

28. September 2018: Landesdirektion Sachsen, Dienststelle Chemnitz, Zimmer 116, Alt-chemnitzer Straße 41, 09120 Chemnitz
Der Termin ist den Trägern öffentlicher Belange und den anerkannten Naturschutzvereinigungen vorbehalten.

2. Der Erörterungstermin ist **nicht öffentlich**.
3. Der Einlass wird jeweils eine

halbe Stunde vor Beginn des Erörterungstermins gewährt. Die Erörterung erfolgt in der Reihenfolge, in der sich die Teilnehmerlisten eingetragen haben. Bitten halten Sie Ihre Ausweisdokumente und die Einladung zum Erörterungstermin bereit.

4. Im Termin werden die rechtzeitig erhobenen Einwendungen und Stellungnahmen erörtert. Die Teilnahme am Termin ist jedermann, dessen Belange durch das Bauvorhaben berührt werden, freigestellt.

Die Vertretung durch einen Bevollmächtigten ist möglich. Dieser hat seine Bevollmächtigung durch eine schriftliche Vollmacht nachzuweisen und diese zu den Akten der Anhörungsbehörde zu geben. Es wird darauf hingewiesen, dass bei Ausbleiben eines Beteiligten auch ohne ihn verhandelt werden kann, dass verspätete Einwendungen sowie Stellungnahmen ausgeschlossen sind und dass das Anhörungsverfahren mit Schluss der Verhandlung beendet ist. Sofern eine Teilnahme am Erörte-

rungstermin nicht erfolgt, gelten die erhobenen Einwendungen und Stellungnahmen als aufrecht erhalten und werden im weiteren Verfahren entsprechend berücksichtigt.

5. Durch die Teilnahme am Erörterungstermin oder durch Vertreterbestellung entstehende Kosten werden nicht erstattet.

Stadt Chemnitz, den 31.08.2018

Barbara Ludwig //
Oberbürgermeisterin

Öffentliche Bekanntmachung

Satzungsbeschluss über die 1. Verlängerung der Veränderungssperre zum Bebauungsplan Nr. 15/04 „Zwickauer Straße/Otto-Schmerbach-Straße“

Der Stadtrat der Stadt Chemnitz hat am 29.08.2018 die Satzung über die 1. Verlängerung der Satzung der Stadt Chemnitz über die Veränderungssperre zum Bebauungsplan Nr. 15/04 „Zwickauer Straße/Otto-Schmerbach-Straße“ beschlossen.

Der Satzungsbeschluss wird hiermit gemäß § 16 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 10 Abs. 3 Satz 2 bis 5 des Baugesetzbuches in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634), öffentlich bekannt gemacht.

Mit dieser Bekanntmachung tritt o. g. 1. Verlängerung der Veränderungssperre in Kraft.

Jedermann kann die 1. Verlängerung der Veränderungssperre einschließlich des Übersichtsplanes zum Geltungsbereich im **Stadtplanungsamt, Sachgebiet Beratung, im Neuen Technischen Rathaus, Friedensplatz 1, während der Sprechzeiten Montag bis Freitag von 08.30 Uhr bis 12.00 Uhr und zusätzlich Donnerstag von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr** einsehen und über den Inhalt Auskunft verlangen.

Bekanntmachungsanordnung:

Ein Entschädigungsberechtigter kann gemäß § 18 BauGB Entschädigung verlangen, wenn dadurch Vermögensnachteile eingetreten sind, dass die Veränderungssperre länger als vier Jahre über den Zeitpunkt ihres Beginns oder der ersten Zurückstellung eines Baugesuchs nach § 15 Abs. 1 BauGB hinaus dauert. Die Fälligkeit eines solchen Anspruchs kann durch schriftlichen Antrag bei der Gemeinde herbeigeführt werden. Ein Entschädigungsanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von drei Jahren nach Ablauf des Kalenderjahrs, in dem die Vermögensnachteile eingetreten sind, die Fälligkeit des Anspruchs herbeigeführt wird.

Gemäß § 4 Abs. 4 Satz 1 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. März 2018 (SächsGVBl. S. 62, 63), gelten Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrensvorschriften der SächsGemO zu Stande gekommen sind, ein Jahr nach ihrer Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen.

Dies gilt nicht, wenn

1. die Ausfertigung der Satzung nicht oder fehlerhaft erfolgt ist,
 2. Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzungen, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind,
 3. die Oberbürgermeisterin dem Beschluss nach § 52 Abs. 2 SächsGemO wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat,
 4. vor Ablauf der in § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO genannten Frist
 - a) die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder
 - b) die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber der Gemeinde unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist.
- Ist eine Verletzung nach den Ziffern 3 oder 4 geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der in § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Chemnitz, den 30.08.2018
gez. **Barbara Ludwig** //
Oberbürgermeisterin



Bekanntmachung der Sonderungsbehörde Mitteilung über Verfahren nach dem Bodensonderungsgesetz – BoSoG- in Verbindung mit dem Verkehrsflächen- bereinigungsgesetz Sonderungsplan Nr. 8/07

In der Gemeinde Chemnitz, Gemarkung Harthau wurde für die Flurstücke **356,8 358/2, 358/3, 358/5, 358/21, 358/22, 358/23, 358/24, 358/25, 358/26, 358/27, 358/28, 358/29, 358/30, 358/31, 358/32, 358/33, 358/34, 358/35, 358/37, 358/38, 358/39 und 358/68**

ein Verfahren nach dem Gesetz über die Sonderung unvermessener und überbauter Grundstücke nach der Karte (Bodensonderungsgesetz – BoSoG-) vom 20. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2182, 2215) in Verbindung mit dem Gesetz zur Bereinigung der Rechtsverhältnisse an Verkehrsflächen und anderen öffentlich genutzten privaten Grundstücken (Verkehrsflächenbereinigungsgesetz – VerkFlBerG) vom 26.10.2001 (BGBl. I S. 2716; BGBl. III 403-27) eingeleitet. Das betroffene Gebiet ist in der beigefügten Karte gekennzeichnet.

Hierdurch sollen die Grundstücksgrenzen in Übereinstimmung mit der Straßenverkehrsfläche gebracht werden.

Sonderungsbehörde ist das Städtische Vermessungsamt Chemnitz. Der Entwurf des Sonderungsplans sowie die zu seiner Aufstellung verwandten Unterlagen liegen vom 13.09.2018 bis 12.10.2018 in den Diensträumen des Städtischen Vermessungsamtes, 09111 Chemnitz, Friedensplatz 1, im Zimmer A516 während der Öffnungszeiten zur Einsicht aus. Die Öffnungszeiten sind wie folgt geregelt: Montag und Dienstag von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr, Donnerstag von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr und 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr.

Einsichtnahmen außerhalb der Öffnungszeiten sind nach telefonischer Absprache möglich.

Alle Planbetroffenen können innerhalb eines Monats nach dieser Bekanntmachung den Entwurf für den Sonderungsplan sowie seine Unterlagen einsehen und Einwände gegen die getroffenen Feststellungen zu den dinglichen Rechtsverhältnissen erheben.

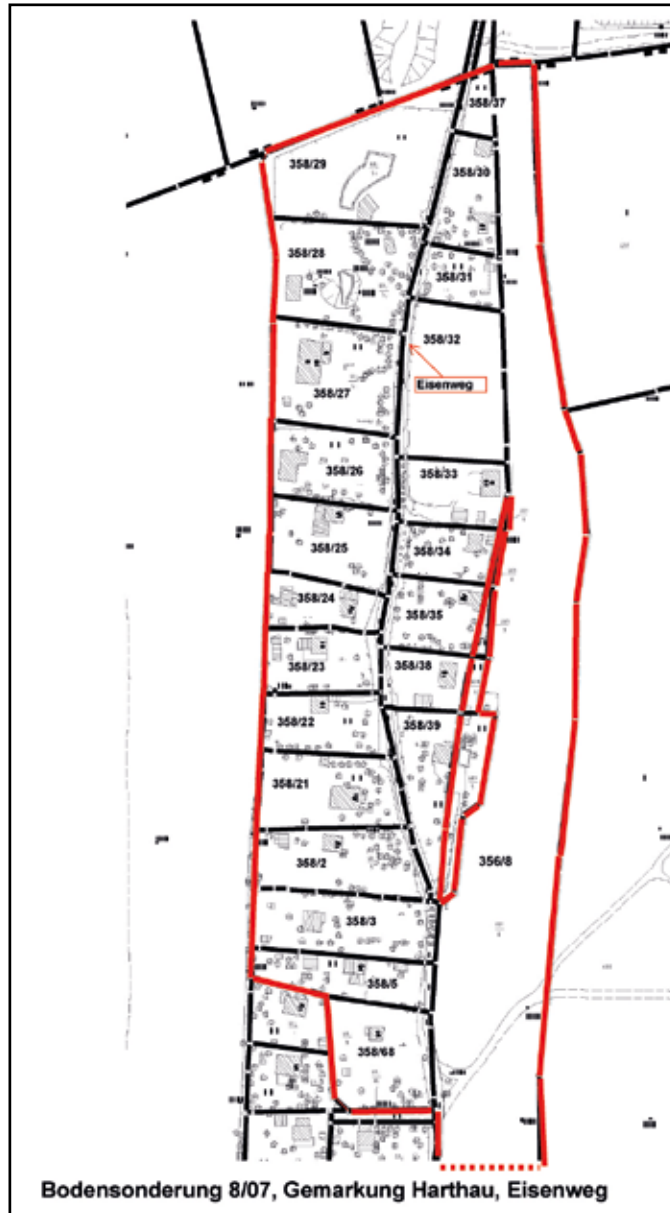
Planbetroffene sind die Eigentümer der betroffenen Grundstücke, die Inhaber von dinglichen Nutzungsrechten, von Gebäudeeigentum, Anspruchsberechtigte nach dem Sachenrechtsbereinigungsgesetz und Antragsteller nach dem Vermögensgesetz.

Die Einwände sind bei der oben

bezeichneten Sonderungsbehörde unter der oben genannten Anschrift schriftlich oder zur Niederschrift zu erheben.

gez. **Tibor Stemmler //**

Leiter der Sonderungsbehörde der Stadt Chemnitz



Bekanntmachung des Umlegungsausschusses der Stadt Chemnitz über die Aufstellung des Umlegungsplanes betreffend das Umlegungsverfahren 73 – „Technopark Süd“, Gemarkung Altchemnitz

Der Umlegungsausschuss der Stadt Chemnitz gibt gemäß § 69 Baugesetzbuch (BauGB) bekannt:

1. Beschluss über die Aufstellung des Umlegungsplanes

Der Umlegungsausschuss der Stadt Chemnitz hat in seiner 28. Sitzung am 28. August 2018 betreffend die Flurstücke der Gemarkung Altchemnitz 648/1, 644/3, 650/5, 650/7, 650/8, 653/3, 712/53, 661/9, 661/10, 640/19, 640/29, 640/39, 640/40, 641/15, 640/37, 661/20, 661/25, 661/23, 640/30, 641/4, 646/4, 640/4, 650/10, 858 und 857 Folgendes beschlossen (Beschluss 1/12/032):

Für das Umlegungsverfahren 73 – „Technopark-Süd“ wird der Umlegungsplan nach § 66 BauGB aufgestellt. Der Umlegungsplan besteht aus Umlegungskarte und Umlegungsverzeichnis.

2. Möglichkeit der Einsichtnahme bei berechtigtem Interesse

Der Umlegungsplan enthält gemäß § 66 Abs. 2 BauGB den in Aussicht genommenen Neuzustand mit allen tatsächlichen und rechtlichen Änderungen, die die im Umlegungsgebiet gelegenen Grundstücke erfahren. Der Umlegungsplan kann gemäß § 69 Abs. 1 Satz 2 BauGB bei der Geschäftsstelle des Umlegungsausschusses der Stadt Chemnitz, 09111 Chemnitz, Friedensplatz 1 (Neues Techni-

sches Rathaus), Haus A, 5. Etage, Zimmer A504-507 zu nachfolgend genannten Zeiten: Montag, Dienstag und Donnerstag von 8:30 bis 12:00 Uhr und Donnerstag zusätzlich 14:00 bis 18:00 Uhr eingesehen werden. Den Umlegungsplan kann jeder einsehen, der ein berechtigtes Interesse darlegt.

3. Ablauf der Frist für die Anmeldung von Rechten

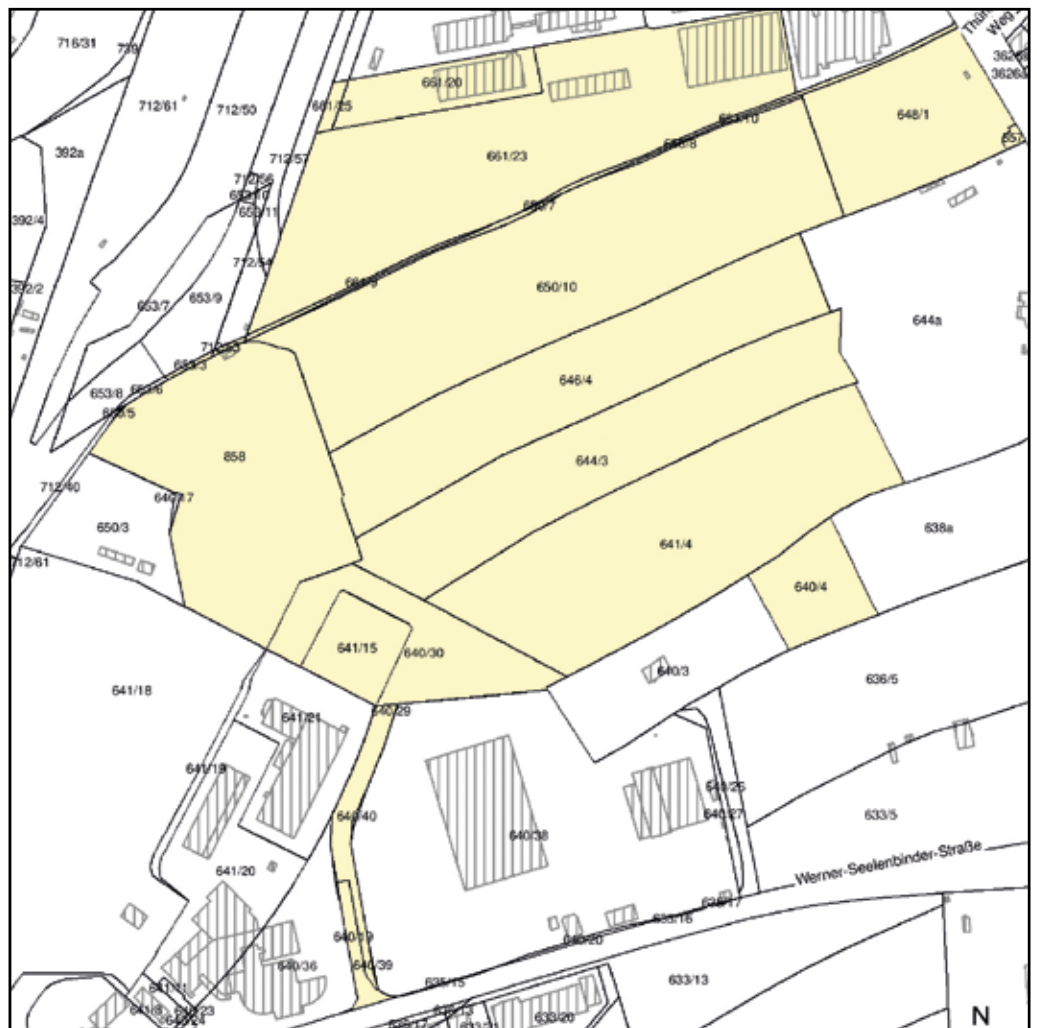
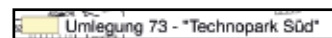
Die öffentliche Bekanntmachung im Amtsblatt der Stadt Chemnitz vom 08. Februar 2012 über den Umlegungsbeschluss nach § 47 BauGB enthält die Aufforderung zur Anmeldung von Rechten. Gemäß § 48 Abs. 2 BauGB ist die Anmeldefrist mit der Beschlussfassung über die Aufstellung des Umlegungsplanes abgelaufen.

4. Zustellung von Auszügen aus dem Umlegungsplan

Den am Umlegungsverfahren nach § 48 BauGB Beteiligten wird ein ihre Rechte betreffender Auszug aus dem Umlegungsplan zugestellt.

Chemnitz, 31. August 2018

gez. **Miko Runkel** //
Vorsitzender des
Umlegungsausschusses



Öffentliche Bekanntmachung Satzungsbeschluss über die Veränderungssperre zum Bebauungsplan Nr. 15/03 „Zwickauer Straße – Bereich Schönau/Neustadt“

Der Stadtrat der Stadt Chemnitz hat am 29.08.2018 die Satzung über die Veränderungssperre zum Bebauungsplan Nr. 15/03 „Zwickauer Straße – Bereich Schönau/Neustadt“ beschlossen. Der Satzungsbeschluss wird hiermit gemäß § 16 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 10 Abs. 3 Satz 2 bis 5 des Baugesetzbuches in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634), öffentlich bekannt gemacht.

Mit dieser Bekanntmachung tritt o. g. Veränderungssperre in Kraft.

Jedermann kann die Veränderungssperre einschließlich des Übersichtsplanes zum Geltungsbereich im **Stadtplanungsamt, Sachgebiet Beratung, im Neuen Technischen Rathaus, Friedensplatz 1, während der Sprechzeiten Montag bis Freitag von 08.30 Uhr bis 12.00 Uhr und zusätzlich Donnerstag von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr** einsehen und über den Inhalt Auskunft verlangen.

Bekanntmachungsanordnung:

Ein Entschädigungsberechtigter kann gemäß § 18 BauGB Entschä-

digung verlangen, wenn dadurch Vermögensnachteile eingetreten sind, dass die Veränderungssperre länger als vier Jahre über den Zeitpunkt ihres Beginns oder der ersten Zurückstellung eines Baugesuchs nach § 15 Abs. 1 BauGB hinaus dauert. Die Fälligkeit eines solchen Anspruchs kann durch schriftlichen Antrag bei der Gemeinde herbeigeführt werden. Ein Entschädigungsanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von drei Jahren nach Ablauf des Kalenderjahrs, in dem die Vermögensnachteile eingetreten sind, die Fälligkeit des Anspruchs herbeigeführt wird. Gemäß § 4 Abs. 4 Satz 1 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. März 2018 (SächsGVBl. S. 62, 63), gelten Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften der SächsGemO zu Stande gekommen sind, ein Jahr nach ihrer Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen. Dies gilt nicht, wenn

1. die Ausfertigung der Satzung

nicht oder fehlerhaft erfolgt ist, 2. Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzungen, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind,

3. die Oberbürgermeisterin dem Beschluss nach § 52 Abs. 2 SächsGemO wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat,

4. vor Ablauf der in § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO genannten Frist a) die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder

b) die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber der Gemeinde unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist.

Ist eine Verletzung nach den Ziffern 3 oder 4 geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der in § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Chemnitz, den 30.08.2018

gez. **Barbara Ludwig** //
Oberbürgermeisterin



**Veränderungssperre zum Bebauungsplan Nr. 15/03
„Zwickauer Straße - Bereich Schönau/Neustadt“**

Gemarkung: Schönau, Neustadt

Geltungsbereich der Veränderungssperre